

rotkreuzimpuls

AKTUELLE INFORMATIONEN AUS DEM DRK IN HESSEN



Gemeinsames Positionspapier

Appell der Hilfsorganisationen für große Reform
des Rettungsdienstgesetzes

Hessischer Vizepräsident auf Bundesebene

Jürgen Christmann wird zum Vizepräsident
des DRK gewählt

■ Kassel/Hessen

DRK-Landesversammlung in Kassel

Die Rotkreuz-Delegierten aus ganz Hessen kamen am 8. November im Hotel La Strada in Kassel zur diesjährigen Landesversammlung zusammen. DRK-Präsident Norbert Södler eröffnete vor 213 Anwesenden – davon 175 Delegierte aus den 35 Rotkreuz-Kreisverbänden – die Veranstaltung.

Unsere größte Stärke sind die Menschen

Als Ehrengäste begrüßte Norbert Södler Staatssekretär Martin Rößler aus dem Hessischen Ministerium des Inneren, für Sicherheit und Heimatschutz, Regierungspräsident Mark Weinmeister, die Landtagsabgeordneten Christoph Sippel sowie Sebastian Sack, der



📷 DRK-Landesversammlung 2025 in Kassel (v.li.): Christoph Sippel, DRK-Präsident Norbert Södler, Staatssekretär Rößler, Kassels Oberbürgermeister Sven Schöller, Dr. Sabine Kreß – Präsidentin DRK-Region Kassel, MdL Sebastian Sack und Regierungspräsident Mark Weinmeister.

selbst als Delegierter aus dem DRK-Kreisverband Marburg-Gießen anwesend war und Oberbürgermeister Dr. Sven Schoeller. Aus den eigenen Rotkreuz-Reihen begrüßte der Präsident Dr. Sabine Kreß – Präsidentin des gastgeben-

den DRK-Kreisverbandes Region Kassel und als Ehrenmitglied und ehemaligen DRK-Landesjustiziar Holger Adolph. Dr. Sabine Kreß hieß die Gäste herzlich in Nordhessen willkommen. Sie betonte mit Blick auf die

Fortsetzung →

■ Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Die letzten Wochen waren geprägt von einer Vielzahl an Versammlungen, Tagungen und Jubiläen im Roten Kreuz Hessen. Auf Landesebene trafen wir uns in Kassel zur Landesversammlung und eine Woche später zum 22. Rettungsdienstsymposium. Dort boten wir erneut eine hochkarätige, internationale Bühne, um richtungsweisende Entscheidungen für die Zukunft des Rettungsdienstes zu gestalten.

In den Kreisverbänden kamen engagierte Mitglieder zusammen, um gemeinsam Weichen für die Zukunft zu stellen und langjähriges ehrenamtliches Engagement zu würdigen. Besonders die zahlreichen Ehrungen für verdiente Rotkreuzerinnen und Rotkreuzler zeigen, wie das Ehrenamt mit unserem Verband untrennbar verbunden ist und seit langer Zeit für Erfolg und Sichtbarkeit sorgt. Jede Versammlung, jede Auszeichnung und jedes Jubiläum ist Ausdruck gelebter Gemeinschaft und Wertschätzung. Wir danken allen, die mit ihrem Engagement das Fundament unserer Arbeit stärken!

Wir wünschen interessante Lesezeiten und für Sie und Ihre Familien wunderbare, erholsame Weihnachtstage und einen guten Start ins neue Jahr!

Ihre RotkreuzImpuls-Redaktion

gesellschaftliche Gesamtsituation: „Unsere größte Stärke sind die Menschen. Wir zeigen im DRK Wege auf, wie jeder selbstwirksam handeln kann – gerade in Krisen.“

Staatssekretär Martin Rößler dankte dem DRK

Als Vertreter der Hessischen Landesregierung hat Martin Rößler, Staatssekretär im Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz, an der Landesversammlung des DRK-Landesverbands Hessen in Kassel teilgenommen.

In seinem Grußwort unterstrich er: „Der Katastrophenschutz hat vor dem Hintergrund klimawandelbedingter Extremwetterereignisse und der international verschärften Sicherheitslage an Bedeutung gewonnen. Dass das Land Hessen im Bereich des Katastrophenschutzes so gut aufgestellt ist, hat es seinen starken Partnern zu verdanken. Einer dieser Partner ist der hessische Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes. Als einzige Hilfsorganisation ist das DRK in allen Landkreisen und kreisfreien Städten in Hessen im Katastrophenschutz aktiv. Ich danke den haupt- und ehrenamtlich Aktiven des DRK für ihren Einsatz und die allzeit engagierte und verlässliche Zusammenarbeit.“

DRK-Präsident fordert stärkere politische Unterstützung für Bevölkerungsschutz und soziale Infrastruktur

Im Rahmen der Landesversammlung richtete der DRK-Präsident Norbert Södler einen eindringlichen Appell an die Landespolitik: Angesichts globaler Krisen, wachsender Naturkatastrophen und gesellschaftlicher Spaltung müsse das Deutsche Rote Kreuz als zentrale humanitäre Kraft gestärkt werden. Er forderte eine substanzielle Er-

höhung der Mittel für den Katastrophenschutz, eine bessere Ausstattung des Ehrenamts und eine stärkere Einbindung des DRK in die zivile Verteidigung.

Zudem kritisierte er die mangelnde Modernisierung des Zivil- und Katastrophenschutzes im Vergleich zur Bundeswehr und stellte klar, dass Hilfeleistungen des DRK nur im Rahmen seiner Grundsätze erfolgen können.

Der Präsident betonte die Bedeutung der Freiwilligendienste, der Pflegeangebote und der politischen Interessenvertretung – etwa bei der Novellierung des Rettungsdienstgesetzes. Mit über 27.000 engagierten Kräften sei das DRK ein unverzichtbarer Pfeiler für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Sicherheit in Hessen.

Das Totengedenken galt Dr. Matthias Lotz, Heinrich Hambrock, Hanno Helms, Thorsten Bausch, Meik Pulina und Dr. med. Alois Schnaubelt.



📷 Die DRK-Drohnenstaffel Kassel zeigte ihre Ausrüstung: Max Weber, Sebastian Copei und Johan Bürgel von der DRK-Drohnenstaffel Kassel mit Peter Tiefenbach – stv. DRK-Landesbereitschaftsleiter und Wolfgang Weber – DRK-Landesfachbeauftragter Drohnenstaffel.



📷 Claudia und Julius Fahrenholtz von der DRK-Wasserwacht Kassel stellen im Rahmen der Landesversammlung ihren Jetski aus; auf dem Foto mit DRK-Wasserwacht Landesleiter Steffen Lensing und Katharina Jung – stv. Landesleiterin DRK-Wasserwacht.

Auf der Tagesordnung standen neben den Tätigkeitsberichten die Beschlussfassung über den Jahresabschluss 2024, die Entlastung des Geschäftsführenden Präsidiums und des Präsidiums, die Wirtschaftspläne für 2026 für den Ordentlichen Haushalt des DRK-Landesverbandes, der DRK-Bergwacht Hessen und des DRK-Seniorenzentrums „Am Hainpark“

in Wiesbaden-Nordenstadt sowie weitere Genehmigungen von Ordnungen und Anträgen.

Die Entlastung für den Jahresabschluss 2024 wurde erteilt. Der Ansatz für den Wirtschaftsplan 2026 wurde einstimmig befürwortet. Im nächsten Jahr wird das DRK in Frankfurt Gastgeber der Landesversammlung sein.

GiP

■ Wiesbaden/Hessen

Rettungsdienst in Hessen: Hilfsorganisationen fordern grundlegende Reform



Stellungnahme der am Rettungsdienst beteiligten Hilfsorganisationen zur Novelle des Hessischen Rettungsdienstgesetzes



Der Rettungsdienst in Hessen steht unter massivem Druck. Die vier großen Hilfsorganisationen – Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsches Rotes Kreuz, Malteser und Johanniter – haben erstmals in einem gemeinsamen Appell an die hessische Politik öffentlich Alarm geschlagen. In einem gemeinsam formulierten Positionspapier forderten sie Ende Oktober eine grundlegende Reform des Hessischen Rettungsdienstgesetzes und machten dazu konkrete Vorschläge.

Mit Blick auf die bevorstehende Gesetzesnovelle sehen die Organisationen eine historische Chance für einen zukunftsfähigen Neustart. Im Zentrum ihrer Forderungen stehen folgende drei Punkte:


- Landesweite Standards für eine einheitliche und verlässliche Versorgung.
- Verbindliches Qualitätsmanagement, das die Leistungsfähigkeit und Sicherheit stärkt.
- Weiterentwicklung der Leitstellen zu modernen Gesundheitslotsen, die Menschen gezielt durch das Gesundheitssystem navigieren.

Die Hilfsorganisationen appellieren an die Landespolitik, diese Reform entschlossen anzugehen – für einen Rettungsdienst, der auch in Zukunft zuverlässig Leben rettet. Der Austausch wird fortgesetzt.



📷 DRK-Präsident Norbert Södler (Mi.) mit Michael Rückert (li.) – stellvertretender DRK-Landesgeschäftsführer und Mike Mann – DRK-Bereichsleiter Rettungsdienst & Notfallmanagement mit der gemeinsamen Stellungnahme zur Novelle des Hessischen Rettungsdienstgesetzes.

GiP

 **1** Politik trifft Rotkreuz: Präsident Norbert Södler formuliert klare Worte zu aktuellen Rotkreuzfragen.




”

Das DRK ist ein konstruktiver Partner und bereit, gemeinsam mit der Politik Verantwortung zu übernehmen.

■ Wiesbaden/Hessen

3. Politisches Frühstück: Das DRK Hessen im Dialog mit der Landespolitik

 **2** Die Gesprächsrunde (v.li.): DRK-Landesgeschäftsführer Nils Möller, Christoph Sippel (Bündnis 90/Die Grünen), Marcus Bocklet (Bündnis 90 Die Grünen), Sabine Bächle Scholz (CDU), Stefanie Klee (CDU), Claudia Ravensburg (CDU), Stv. Fraktionsvorsitzender Yanki Pürsün (FDP) und stv. Landesgeschäftsführer Michael Rückert. Dr. Daniela Sommer (SPD) stieß später zur Runde hinzu.

Am 11. November war der DRK-Landesverband Hessen erneut Gastgeber zum 3. Politischen Frühstück. Im Café Immenso in der Wiesbadener Innenstadt traf sich die Verbandsspitze mit Vertreterinnen und Vertretern der Landtagsfraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP und SPD. Im Mittelpunkt der morgendlichen Gespräche standen Themen wie Katastrophenschutz und gesellschaftliche Resilienz, die Reform des Rettungsdienstes sowie Fragen der sozialen Verantwortung und fairen Finanzierung. DRK-Präsident Norbert Södler, Landesgeschäftsführer Nils Möller und sein Stellvertreter Michael Rückert machten deut-

lich: Das Deutsche Rote Kreuz ist ein konstruktiver Partner und bereit, Verantwortung zu übernehmen – vorausgesetzt, es erhält verlässliche Rahmenbedingungen und politische Unterstützung. Die Gespräche werden fortgeführt und vertieft. Die Landtagsabgeordneten Marcus Bocklet und Christoph Sippel (Bündnis 90/Die Grünen), Stefanie Klee, Claudia Ravensburg und Sabine Bächle-Scholz (CDU), Dr. Daniela Sommer (SPD) sowie Yanki Pürsün (FDP) nutzten die Gelegenheit zum offenen Austausch mit der DRK-Spitze. Der Dialog zeigte: Die Herausforderungen sind groß – aber auch die Bereitschaft zur Zusammenarbeit. GiP

■ Kassel/Hessen

DRK-Rettungsdienstsymposium 2025 in Kassel: Akademisierung als mögliches Zukunftsmodell?

Mit rund 500 Teilnehmenden fand in Kassel am 13. und 14. November das 22. DRK-Rettungsdienstsymposium des DRK-Landesverbandes Hessen e.V. statt. Das Thema lautete: „Visionen im Rettungsdienst: Heute handeln, für morgen prägen!“. Die Fachveranstaltung gilt seit vielen Jahren als zentraler Treffpunkt für Expertinnen und Experten des Rettungsdienstes, Vertreterinnen und Vertreter von Ministerien, Krankenkassen und Hilfsorganisationen. Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung standen die Themen Akademisierung der Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter, Personalentwicklung, Berufstreue sowie die Profes-

sionalisierung des Gesundheitswesens insgesamt. Daraus konnten am Ende der Veranstaltung sechs Thesen abgeleitet werden.

Weiterentwicklung braucht Mut

Als Ehrengäste konnten am Donnerstagvormittag Nicole Maisch – Bürgermeisterin der Stadt Kassel und Christian Reuter – Generalsekretär des Deutschen Roten Kreuzes sowie Dr. Matthias Bollinger – Landesarzt im DRK-Landesverband Hessen, begrüßt werden. DRK-Präsident Norbert Södler betonte in seiner Begrüßung: „Unser Symposium setzt Impulse, die weit über die Fachwelt hinaus in Politik und Gesellschaft wirken. Es liefert

fachlichen Austausch und politische Impulse. Weiterentwicklung braucht Mut und politische Zusammenarbeit. Wir haben keine Angst vor Veränderung, wir gestalten sie.“ Die großen Themen des ersten Tages waren die Gesetzesreformen, Chancen & Risiken der Akademisierung und die Podiumsdiskussion „Aus dem Hörsaal auf die Wache: Rettet Akademisierung den Rettungsdienst?“ Durch das Symposium führten Michael Rückert, stellvertretender DRK-Landesgeschäftsführer, und Mike Mann, Bereichsleiter Rettungsdienst und Notfallmanagement des DRK-Landesverbandes Hessen e.V.

Fortsetzung →




Podiumsdiskussion beim 22. DRK-Rettungsdienstsymposium in Kassel (v.li.): Andreas Wurm, Prof. Dr. Bernd Kühlmuß – Professor für Gesundheitswissenschaften, Frank Flake – Vorsitzender des deutschen Berufsverbandes Rettungsdienst (DBRD), Joachim Henkel – Hauptabteilungsleiter AOK Hessen, Dr. Matthias Bollinger – DRK-Landesarzt und Daniel Koslowski – akademisierter Notfallsanitäter.

Ministerin Diana Stolz befürwortet zukunfts- und krisenfesten Rettungsdienst


Die Teilnehmenden freuten sich am zweiten Symposiumstag über das offizielle Dankeschön von Diana Stolz – Hessische Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit & Pflege. Sie betonte: „Die Beschäftigten im Rettungsdienst sind diejenigen, denen Menschen in Not ihr Vertrauen schenken und die Leben retten. Dafür danke ich allen Haupt- und Ehrenamtlichen.“

Die fortgeführten Fachvorträge präsentierten am Freitagvormittag im ersten Vortragsblock Themen wie Luftrettungsdienst, Digitalisierung in der Katastrophenmedizin, Etablierung von Kundenbeziehungsmanagement (CRM) im Einsatzteam und den sehr eindrucksvollen Vortrag zum Thema Medizinischer Fronteinsatz in der Ukraine. Im letzten Veranstaltungsteil gab es Vorträge zu den Themen Cybersicherheit, Ersteinschätzungskonzept im Pflegeheim, Personalgespräche im Rettungsdienst und Strategische Resilienz.



 Diana Stolz – Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit & Pflege, richtete ein Grußwort an die Besucher des 22. DRK-Rettungsdienstsymposiums. Sie wurde begrüßt von DRK-Präsident Norbert Södler.



 Mike Mann (v.li.) – Bereichsleiter Rettungsdienst und Notfallmanagement im DRK-LV Hessen, DRK-Vizepräsident (Hessen) Jürgen Christmann, DRK-Präsident (Hessen) Norbert Södler, DRK-Vizepräsidentin (Hessen) Brigitte Wettengel, Generalsekretär des DRK Christian Reuter, Bürgermeisterin Nicole Maisch, DRK-Landesgeschäftsführer Nils Möller und stv. DRK-Landesgeschäftsführer Michael Rückert.

Akademisierung im Rettungsdienst als zentraler Baustein der Zukunft

Mit großem Interesse diskutierten die Teilnehmenden des Rettungsdienstsymposiums über die Chancen und Herausforderungen der Akademisierung: Sie gilt als zentraler Baustein für die langfristige Sicherung der Versorgungsqualität im Rettungsdienst und für die Weiterentwicklung des Berufsbildes.

In Kassel wurden folgende sechs Thesen zum Thema „Zukunftsfähiger Rettungsdienst“ aufgestellt:

1. Resilienz stärken – Strukturen vereinheitlichen

Der Rettungsdienst muss widerstandsfähig gegenüber Krisen und Ausnahmesituationen aufgestellt sein. Dazu gehört auch eine stärkere Vereinheitlichung der rettungsdienstlichen Strukturen in den Bundesländern. Der Föderalismus bleibt ein wichtiges Prinzip, darf jedoch nicht zu ungleichen Versor-

gungsstandards führen. Ziel ist ein abgestimmtes, interoperables System mit klaren Schnittstellen und vergleichbaren Qualitätsniveaus.

2. Digitalisierung und Telemedizin ausbauen

Eine zukunftsfähige Notfallversorgung braucht digitale Prozesse und moderne Kommunikationsstrukturen. Telemedizinische Anwendungen, digitale Einsatzdokumentation, ggf. KI-gestützte Entscheidungsunterstützung und eine sichere Datenvernetzung zwischen Rettungsdienst, Leitstellen und Kliniken sind entscheidende Faktoren, um Versorgungseffizienz und Patientensicherheit zu erhöhen.

3. Leitstellen zu Gesundheitsleitstellen weiterentwickeln

Die Zentralen Leitstellen sollen sich zu modernen Gesundheitsleitstellen entwickeln – als erste Anlaufstelle für alle medizinische Hilfeersuchen. Durch strukturierte

Notrufabfragen und eine enge Vernetzung mit der ambulanten und stationären Versorgung können Patientinnen und Patienten gezielter, schneller und bedarfsgerechter gesteuert werden.

4. Finanzierung sicherstellen

Die Finanzierung des Rettungsdienstes muss an die gestiegenen Kosten durch erhöhte Einsatzzahlen, Tarifsteigerungen sowie technischen und medizinischen Fortschritt bedarfsgerecht angepasst werden. Sie soll nicht nur Mindeststandards sichern, sondern auch Raum für Innovationen und Fortschritt schaffen. Ein langfristig tragfähiges Finanzierungsmodell ist Voraussetzung für Qualität, Motivation und Stabilität.

5. Zielgerichtete Akademisierung und Personalentwicklung fördern

Der Beruf der Notfallsanitäterin und des Notfallsanitäters befindet sich in einer tiefgreifenden Professionalisierung. Eine gezielte, aufbauende Akademisierung stärkt die Attraktivität des Berufsbilds, verbessert die Versorgungsqualität und fördert die wissenschaftliche Weiterentwicklung der präklinischen Medizin. Parallel müssen Karrierewege, Führungsentwicklung und lebenslanges Lernen aktiv unterstützt werden.

6. Gesellschaftliche Verantwortung und Prävention betonen

Der Rettungsdienst ist Teil der Daseinsvorsorge – und trägt Ver-

antwortung über die akute Notfallversorgung hinaus. Präventive Ansätze, Gesundheitsbildung und die Förderung von Erster Hilfe in der Bevölkerung tragen zur Entlastung der Notfallstrukturen bei und stärken das Vertrauen in das System.

Das nächste 23. DRK-Rettungsdienstsymposium findet am 19. und 20. November 2026 unter dem Motto „Heute Impulse – morgen Standards: Rettungsdienst neu denken!“ erneut in Kassel statt.

Tickets sind bereits jetzt unter <https://drk-landesverband-hessen-ev.idloom.events/drk-rettungsdienstsymposium2026> buchbar.

GiP

■ Kassel

Bombenfund in Kassel – DRK im Einsatz

Ein unerwarteter Zwischenfall sorgte am ersten Abend des DRK-Rettungsdienstsymposiums für zusätzliche Spannung: In unmittelbarer Nähe des Veranstaltungshotels wurde eine Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt. Die Einsatzkräfte des DRK Region Kassel waren gemeinsam mit zahlreichen Organisationen schnell vor Ort, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten. Unter anderem richteten sie eine Notunterkunft für die evakuierten Anwohnerinnen und Anwohner ein.

Parallel dazu waren die DRK-Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft und Peter Tiefenbach Besucher des Rettungsdienstsymposiums. Auf Einladung der Kreisbereitschaftsleitung Kassel besuchten sie die Einsatzstelle und nutzten die Gelegenheit, den Teams vor Ort persönlich für ihre Arbeit zu danken. Insgesamt waren rund 250 Haupt- und Ehrenamtliche im Einsatz – darunter Kräfte der Stadt- und Landespolizei, der

Städtischen Werke, des DRK, der Johanniter, des ASB und der Bergwacht. Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer für ihren schnellen und professionellen Einsatz!

Kurz nach Mitternacht konnte der Blindgänger erfolgreich entschärft werden.

📷 Wolfgang K. Weber (re.) von der Abschnittsleitung am DRK-Betreuungsplatz in der documenta Halle mit Peter Tiefenbach und Jürgen Kraft – DRK-Landesbereitschaftsleitung. Das DRK übernahm die Betreuung von mehreren hundert Evakuierten – inklusive Kinder- und Haustierbetreuung – und sorgte für Versorgung sowie Beschäftigungsangebote.



■ Eberstadt/Oldenburg

JRK Eberstadt glänzt beim Bundeswettbewerb



Die zweitplatzierte Siegergruppe des JRK Eberstadt beim diesjährigen Bundeswettbewerb des Jugendrotkreuzes in Oldenburg.

Sieben Mädchen aus dem Jugendrotkreuz Eberstadt haben beim JRK-Bundeswettbewerb am 10. Oktober in Oldenburg den 2. Platz ihrer Altersstufe erreicht – nur 3,2 Punkte trennten sie vom Sieg.

Nach Erfolgen im Kreis- und Landeswettbewerb meisterten die Zehn- bis Zwölfjährigen auch die anspruchsvollen Aufgaben des Bundesfinales: realistische Erste-Hilfe-Szenarien, Teamarbeit und Wissen zu Themen wie Kinderrechte und Umweltschutz.

„Die Mädchen haben eine großartige Leistung gezeigt und waren komplett auf sich gestellt. Der Bundeswettbewerb ist am strengsten geregelt und die Gefahr sich zu disqualifizieren sehr groß. Wir Betreuer durften noch nicht einmal in die Nähe der Gruppe“, schildert Betreuer Steven Hotz die anspruchsvolle Wettbewerbssituation. Zurück im DRK-Ortsverein Eberstadt gab es einen herzlichen Empfang mit Girlanden, Luftballons und Kuchen.

A.S./GiP

■ Wiesbaden

Austausch zur Novellierung des Hessischen Rettungsdienstgesetzes

Vertreter der Hilfsorganisationen im Gespräch mit Abgeordneten des Hessischen Landtags: Am 2. Dezember fand ein Austausch zur Novellierung des Hessischen Rettungsdienstgesetzes statt. Das DRK wurde repräsentiert von Präsident Norbert Södler, Michael Rückert – stv. Landesgeschäftsführer und Mike Mann – Bereichsleiter Rettungsdienst und Notfallmanagement.

Am 2. Dezember trafen sich Vertreter der Hilfsorganisationen im Hessischen Landtag zu Gesprächen über die bevorstehende Novellierung des Hessischen Rettungsdienstgesetzes.

In den Arbeitskreisen für Gesundheit und Familie sowie Arbeit und Soziales fand ein intensiver Austausch mit der Fraktionsvorsitzenden Ines Claus und den Abgeordneten Claudia Ravensburg, Max Schad, Stefanie Klee, Maximilian Bathon, Dr. Ralf-Norbert Barelt und Jennifer Gießler statt. Die Delegationen nutzten die Gelegenheit, ihre Positionen und Forderungen vorzutragen und in



einen offenen Dialog mit der Politik zu treten. Das Gespräch bot Raum für einen intensiven Austausch über die praktischen Herausforderungen im Rettungsdienst und die Erwartungen der Hilfsorganisationen an die Gesetzesnovelle.

GiP



■ Wiesbaden/Hessen

Hausnotruf-Fachtagung „Gute Praxis“: Austausch und Innovation in Wiesbaden

Am 26. und 27. November lud der DRK-Landesverband Hessen Führungskräfte der Hausnotrufdienste zur Fachtagung „Gute Praxis“ nach Wiesbaden ein. Zwei Tage lang standen praxisnahe Themen, technische Neuerungen und strategische Fragen im Mittelpunkt. Dabei diskutierten die 40 Teilnehmenden unter anderem über die Komponenten der Hintergrunddienste und tauschten ihre Erfahrungen mit dem mobilen Hausnotruf aus.

„
*Vernetzung zwecks
Austausch von
Innovationen, Strategien
und Best Practices für eine
„Gute Praxis“.*

Weitere Schwerpunkte waren die Präsentation von erfolgreichen Vertriebsmodellen, Dienstplanungen sowie die rechtlichen Aspekte bei nicht-medizinischen Notfällen und es gab einen Workshop zur optimalen Vorbereitung von Installationsterminen.

Außerdem wurde der neue Zentralverbund „Hanau – Kassel – Wiesbaden“ vorgestellt.

📷 Hohes Interesse an der zweiten Hausnotruf-Tagung in Wiesbaden: Best Practices teilen, technische und organisatorische Prozesse weiterentwickeln und die Vernetzung der Hausnotrufdienste stärken.

GiP

■ Berlin

„Es war eine große Ehre, dieses Amt auszuüben“

Nach acht Jahren an der Spitze des Deutschen Roten Kreuzes kandidierte Gerda Hasselfeldt auf der Bundesversammlung am 29. November nicht erneut.

„Es war eine große Ehre, dieses Amt auszuüben“, sagt die 75-Jährige. Sie verweist auf gemeinsame Erfolge in Krisenzeiten wie der Corona-Pandemie, der Flut im Ahrtal und dem Krieg in der Ukraine. Hasselfeldt betont die enorme Leistung

der Ehren- und Hauptamtlichen: „Die Hingabe unserer Helferinnen und Helfer hat mich tief beeindruckt.“ Für die Zukunft sieht sie zentrale Aufgaben in der Sicherung der Angebote, einer besseren Finanzierung des Bevölkerungsschutzes und einer Reform der Pflege.

Mit Hermann Gröhe steht ein Nachfolger bereit. Hasselfeldt bleibt



📷 Gerda Hasselfeldt war acht Jahre Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes.

dem DRK verbunden: „Wer einmal gesehen hat, was das DRK leistet, bleibt ein Fan fürs Leben.“ GS

■ Hessen/Berlin

Hessen besucht Bundesausschuss der Bereitschaften

Die hessischen Rotkreuzvertretungen waren beim Bundesausschuss der Bereitschaften am 11. und 12. Oktober stark vertreten. Neben der gewählten Landesbereitschaftsleitung mit Regina Radloff und Jürgen Kraft, sind auch Vertreter der anderen Gemeinschaften auf Bundesebene präsent gewesen: Rainer Kurth für die Bergwacht, Laura Schaudel für das JRK und Jutta Hoffman für die Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Ein perfekter Moment für ein gemeinsames Gruppenfoto!



📷 Gemeinsam beim Bundesausschuss der Bereitschaften (v.li.): LL Bergwacht Rainer Kurth, stv. Bundesleitung JRK Laura Schaudel, LBL Regina Radloff, LBL Jürgen Kraft und LL WuS Jutta Hoffmann.

GiP


■ Berlin/Hessen

Wechsel an der Spitze des DRK: Hermann Gröhe – neuer Präsident, Jürgen Christmann – Vizepräsident



 **3** Dr. Schön (li.) erhielt von Jürgen Kraft die Verdienst-Medaille der hessischen Bereitschaften in Gold.



 **1** Hermann Gröhe wurde zum neuen Präsidenten des DRK gewählt.



 **2** Der neue DRK-Präsident Hermann Gröhe (li.) erhält die Glückwünsche vom neu gewählten Vizepräsident Jürgen Christmann aus Hessen.

Bei der Bundesversammlung des DRK am 29. November in Berlin wurde Hermann Gröhe einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Der ehemalige Bundesgesundheitsminister folgt auf Gerda Hasselfeldt, die das Amt acht Jahre lang mit großem Engagement führte.

Auch das Amt des Vizepräsidenten wurde neu besetzt: Hier freuen wir uns sehr darüber, dass unser hessischer DRK-Vizepräsident Jürgen Christmann nun diese Position

übernimmt und damit die Nachfolge von Dr. Volkmar Schön antritt. Jürgen Christmann ist mit Prof. Dr. Volker Lischke als Vertreter der Bergwacht der zweite Hesse im DRK-Präsidium in Berlin.

Dr. Schön erhielt am Vorabend der Versammlung eine hessische Ehrung: Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft überreichte ihm die Verdienstmedaille der hessischen Bereitschaften in Gold – eine Auszeichnung für außergewöhnliches Engagement. GS/GiP

■ Berlin/Deutschland

60 Jahre Grundsätze – Fundament der Rotkreuz-Bewegung

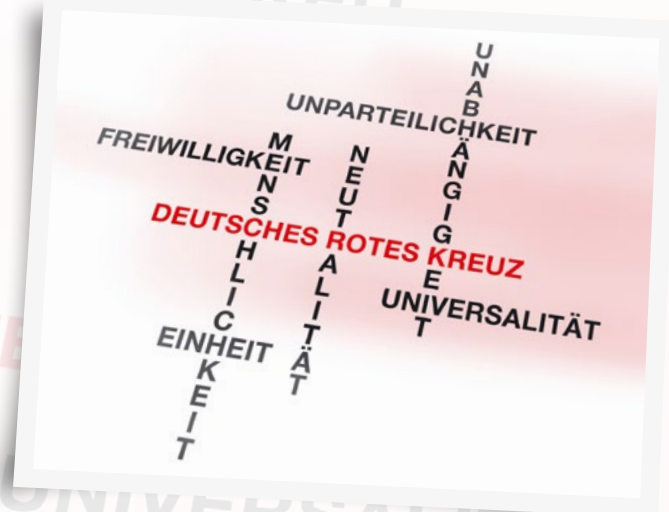
Am 8. Oktober 1965 wurden die sieben Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung offiziell verabschiedet:

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Sie bilden bis heute das Fundament der Arbeit in all unseren Gliederungen und sind Garant dafür, dass Hilfe allein am Maß der Not orientiert bleibt.

Die Grundsätze gehen auf Henry Dunants Idee von 1862 zurück und wurden 1965 verbindlich für alle Komponenten der Bewegung festgelegt. In einer Welt zunehmender Konflikte und politischer Polarisierung sind sie aktueller denn je.

GS/GiP



Die Grundsätze sind unser Fundament und garantieren, dass Hilfe allein am Maß der Not orientiert bleibt.



■ Rotenburg


Ernennungen im Landesausschuss

Beim DRK-Landesausschuss im November in der BKK Akademie Rotenburg wurden durch die Landesbereitschaftsleitung Christopher Krumpen als stellvertretender Verbandsführer der Landesverstärkung Hessen und Alexander Frese als stellvertretender Einheitsführer

in der Standorteinheit ernannt. Neben der Landesbereitschaftsleitung gratulierte auch der Verbandsführer Jürgen Christmann.

Wir wünschen den beiden Ernannten viel Erfolg in Ihrer Arbeit!

J.K./GiP

 DRK-Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft (v.li.), stv. Einheitsführer Alexander Frese, DRK-Landesbereitschaftsleiterin Regina Radloff, stv. Verbandsführer Christopher Krumpen und DRK-Vizepräsident Jürgen Christmann.



📷 Hessens Bildungsminister Armin Schwarz besuchte Ende Oktober die Freiherr-vom-Stein-Schule in Eppstein – Thema des Tages: Wiederbelebung im Unterricht.



■ Eppstein

Wiederbelebungunterricht an der Freiherr-vom-Stein-Schule

Am 28. Oktober besuchte Hessens Bildungsminister Armin Schwarz gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Deutschen Herzstiftung, der Björn Steiger Stiftung sowie der großen Hilfsorganisationen ASB, DRK, Malteser und DLRG die Freiherr-vom-Stein-Schule in Eppstein. Anlass war der Unterricht in Wiederbelebung, den die Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen mit großem Engagement absolvierten. An Reanimationspuppen demonstrierten sie eindrucksvoll die lebensrettende Methode „Prüfen, Rufen, Drücken“.

Hessen als Vorreiter

Mit dem verpflichtenden Wiederbelebungunterricht an weiterführenden Schulen geht Hessen bundesweit voran. Bereits 390 Schulen beteiligen sich – rund 60.000 Jugendliche wurden

bislang erreicht. Ziel ist es, die Laienreanimationsquote in Deutschland deutlich zu steigern und eine Kultur der Hilfsbereitschaft zu fördern. Hessen ist an dieser Stelle Vorreiter: Fast 400 Schulen unterrichten bereits Wiederbelebung. Minister Schwarz betonte: „Schnelles Handeln kann Leben retten. Der Unterricht stärkt nicht nur praktische Fähigkeiten, sondern auch Zivilcourage und Verantwortungsbewusstsein.“ Die flächendeckende Umsetzung erfolgt in enger Kooperation mit den Hilfsorganisationen ASB, DRK, DLRG, Malteser und Johannitern sowie der Deutschen Herzstiftung und der Björn Steiger Stiftung. Schulen werden mit Reanimationspuppen ausgestattet, Lehrkräfte erhalten digitale und praktische Schulungen. Auch die Hilfsorganisationen vor Ort sind aktiv eingebunden.

GiP

📷 Das DRK Hessen wurde vertreten durch Mike Mann – Bereichsleiter Rettungsdienst und Notfallmanagement im DRK-LV Hessen und Sarah Völker – Referentin Erste Hilfe im DRK-LV Hessen – im Bild (v. M.) neben Bildungsminister Armin Schwarz.



📷 Im Oktober veranstaltete der Landesverband das erste „Forum Spontanhilfe“. Das Interesse war erfreulich groß: es gab Teilnehmende aus ganz Deutschland.

■ Wiesbaden

Forum Spontanhilfe: Austausch zur Integration spontaner Hilfe im Bevölkerungsschutz

Am 18. Oktober veranstaltete das DRK Hessen in Wiesbaden das erste „Forum Spontanhilfe“ – eine Veranstaltung zur Fortbildung, Vernetzung und zum Austausch über die Koordinierung und Integration

von Spontanhelfenden in Krisen- und Katastrophensituationen. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse: Teilnehmende aus ganz Deutschland, darunter Vertreterinnen und Vertreter von Behörden,

Hilfsorganisationen und Forschungseinrichtungen, kamen zusammen, um gemeinsam neue Wege im Bevölkerungsschutz zu diskutieren. Impulse aus der Wissenschaft und Praxis – u. a. von Prof. Stefan Kaufmann (Universität Freiburg), von Patrick Drews (REBEKA-Projekt) und Georg Koch (Kathelfer-Pro)

Einblicke in aktuelle Studien und Modelle zur Einbindung der Bevölkerung als Einsatzressource. In Workshops und Diskussionsrunden wurde deutlich: Spontanhelfende sind ein bedeutendes Potenzial, das strukturiert und nachhaltig in bestehende Hilfeleistungssysteme integriert werden sollte. Der Fachdienst Freiwilligenkoordination des DRK Hessen, der das Forum ausrichtete, präsentierte zudem seine langjährige Erfahrung und aktuelle Ansätze zur Unterstützung spontaner Hilfe im Deutschen Roten Kreuz.

Das Forum war ein gelungener Auftakt für eine stärkere bundesweite Zusammenarbeit im Bevölkerungsschutz.

Mehr Informationen unter:

<https://www.drk-hessen.de/freiwilligenkoordination>



📷 Prof. Stefan Kaufmann, Soziologe der Universität Freiburg, gab in seinem Vortrag Impulse aus der Wissenschaft und Praxis.

(REBEKA-Projekt) und Georg Koch (Kathelfer-Pro) boten wertvolle

H.S./GiP

■ Wiesbaden

Klimaanpassung in der DRK-Wohlfahrt: Erste Multiplikatoren-Schulung in Wiesbaden

34%

7%

2%

8%



Die Veranstaltung stieß auf gute Resonanz im Verband und wurde geleitet von Dr. Heidi Oschimansky und Lison Decker vom DRK-Generalsekretariat aus Berlin.



Michael Rückert, stv. DRK-Landesgeschäftsführer, begrüßte die Teilnehmenden der ersten Multiplikatoren-Schulung für „Klimaanpassung“ in Wiesbaden.

Am 6. November war die DRK-Landesgeschäftsstelle Gastgeber für die bundesweit erste Multiplikatoren-Schulung zum Thema „Sicher und gesund bei Hitze und Unwetter“. Sie stand unter der Leitung von Projektleiterin Dr. Heidi Oschimansky und Lison Decker und ist Teil des zweijährigen DRK-Projekts „Klimaanpassung in der DRK-Wohlfahrt“. Die rund 20 Teilnehmenden erhielten in spannenden Vorträgen ein klares Bild: Dieses Thema muss künftig stärker in den Fokus rücken – mit gezielten Präventionsmaßnahmen. In Wiesbaden warf Hagen Schmidt – Referent Betreuungsdienst im LVH – einen Blick aus der Perspektive des Katastrophenschutzes auf das Thema.

Kernpunkte des Projektes

Die zentrale Aussage lautet: „Der Klimawandel stellt soziale Einrich-

tungen vor enorme Herausforderungen. Hitzeperioden, Starkregen, Überschwemmungen und Trockenheit gefährden nicht nur die Infrastruktur, sondern auch die Gesundheit von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitenden.“

Seit Juli 2024 wird durch Dr. Heidi Oschimansky und Lison Decker an diesem Projekt gearbeitet. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Umwelt im Rahmen der Förderlinie „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ (AnpaSo) gefördert. Seit November gibt es fünf Multiplikatoren-Schulungen zum Thema Klimaanpassung. Ziel ist es, Einrichtungen und Dienste zu befähigen, eigenständig Maßnahmen umzusetzen. Das Projekt umfasste eine Bestandsaufnahme durch eine bundesweite Befragung, Entwicklung von Info-Material, Workshops zur Entwicklung praxisnaher Lö-

sungen, sowie Multiplikatoren-Schulungen, um Wissen nachhaltig im Verband zu verankern. Die erste DRK-Erhebung zeigte 57 % der Einrichtungen waren bereits von Wetterextremen betroffen, vor allem durch Hitze und Starkregen. Bis 2034 erwarten 59 % eine starke bis sehr starke Betroffenheit. Viele Einrichtungen setzen bereits auf Hitze Schutzpläne, bauliche Anpassungen und Warnsysteme, dennoch bestehen große Hürden: fehlende finanzielle Mittel, Personalmangel und baurechtliche Einschränkungen. Der größte Unterstützungsbedarf liegt bei Fördermitteln, Leitfäden und Schulungen. Die Erfahrungen aus Hochwasser- und Hitzeereignissen zeigen: Pflegeeinrichtungen müssen krisenfest werden. Klimaanpassung ist keine Option, sondern eine Notwendigkeit, um die Versorgung und Sicherheit vulnerabler Gruppen zu gewährleisten. GiP

■ **Bergstrasse**

Verabschiedung von Karl-Heinz Schultheiß als Rotkreuzbeauftragter



📷 Zum Abschied wurde ordentlich gefeiert (v.li.): Sebastian Kriha, stv. RKB, Annalena Böhm, Zugführerin 2. Betreuungszug, Jürgen Kraft, LBL, Adelheid Schultheiß, Karl-Heinz Schultheiß, Thomas Hanschke, Arno Gutsche, 1. Vorsitzender KV Bergstraße e.V. und Sebastian Engelbrecht, Zugführer 1. Sanitätszug.

Nach vielen Jahren engagierter und verlässlicher Arbeit wird Karl-Heinz Schultheiß im aktuellen Jahr sein Amt als Rotkreuzbeauftragter niederlegen.

Diesen besonderen Moment hat der DRK-Kreisverband Bergstraße genutzt und Karl-Heinz Schultheiß im Beisein vieler Weggefährten am 15. November für sein langjähriges Wirken in den verschiedensten Funktionen in würdigem Rahmen mit einer „Überraschungsparty“ gedankt! Von Seiten des Landesverbands waren als Gäste Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft und der stv. Landes-K-Beauftragte Thomas Hanschke zugegen.

T.H./GiP

■ **Büdingen/Friedberg**

Wetterauer Sozialpreis 2025 für Therapiehund-Teams

Große Anerkennung für kleine Helfer auf vier Pfoten: Die Therapiehund-Teams des Deutschen Roten Kreuzes aus Büdingen und Friedberg sind die Preisträger des Wetterauer Sozialpreises 2025. Bei der feierlichen Verleihung im Friedberger Kreishaus gratulierten Kreisbeigeordnete Marion Götz und Landrat Jan Weckler den Ehrenamtlichen. Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert.

„In Zeiten, in denen Einsamkeit und Spaltung um sich greifen, packen unsere Preisträger an“, betonte Götz. Die Teams besuchen regelmäßig Seniorenheime, begleiten

Kinder in Schulen und schenken Nähe und Wärme. „Ein Therapiehund kann Stress abbauen und soziale Kompetenzen fördern“, erklärte Melanie Ganz vom Büdinger Team. Christina Paulencu aus Friedberg ergänzte: „Dieser Preis ist für uns ein Ansporn, weiter für die Menschen in der Region da zu sein.“ Seit 2010 würdigt der Wetterauer Sozialpreis Projekte, die sich in Altenhilfe, Jugendarbeit oder der Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigungen engagieren. Er zeigt: Ehrenamt bewegt – und macht die Wetterau ein Stück wärmer.

KV/Gip



📷 Verdienter Preis für DRK-Therapiehund-Teams: Christina Paulencu und Melanie Ganz freuen sich über die Auszeichnung mit dem Wetterauer Sozialpreis 2025.



📷 **Jahresempfang des DRK in Frankfurt (v.l.): Dierk Dallwitz – Geschäftsführer DRK Frankfurt, Dr. Walter Seubert – Vorsitzender DRK Frankfurt, Elke Voitl – Sozialdezernentin Frankfurt, Prof. Dr. Roman Poseck – Hessischer Minister des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz, Dietmar Schmid – Verwaltungsrat Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung und Norbert Södler – Präsident im DRK-Landesverband Hessen.**

■ Frankfurt

Frankfurter DRK-Jahresempfang zu Herausforderungen im Zivil- und Katastrophenschutz

Im Rahmen des Jahresempfanges des DRK in Frankfurt am 18. November freute sich die Rotkreuzspitze über prominente Gäste. Der Anlass stand dieses Jahr unter dem Thema: „Herausforderungen für das Land Hessen und die Hilfsorganisationen im Zivil- und Katastrophenschutz“. Der hessische Innenminister Roman Poseck würdigte in seiner Rede das herausragende Engagement der Helferinnen und Helfer des DRK Frankfurt und hob die Bedeutung des starken Bevölkerungsschutzes angesichts der aktuellen sicherheitspolitischen Lage hervor. Rund 130 Gäste waren der Einladung des DRK Frankfurt zum Jahresempfang in das Senckenberg Naturmuseum gefolgt.

Zeitgemäße Strukturen zur Stärkung des Katastrophenschutzes

Dr. Walter Seubert, Vorsitzender des DRK Frankfurt, machte deutlich, dass der Katastrophenschutz

die zentrale Aufgabe des Roten Kreuzes sei, für die zwingend Ressourcen und zeitgemäße Strukturen geschaffen werden müssten. Er sagte: „Diese Transformation erreichen wir aber nicht allein. Dafür brauchen wir unsere Partner, um auch weiterhin zukunftsfähig aufgestellt zu sein. Ohne direkte Investitionen in Hilfsorganisationen, beispielsweise aus dem Sondervermögen, wird eine nachhaltige und zukunftsfähige Ausrichtung nicht möglich sein.“

Als wichtiges Projekt sah Seubert den geplanten Neubau für den Katastrophenschutz und den DRK-Ortsverein in Bergen-Enkheim, zu dem auch eine neue Rettungswache gehören werde. „Als Rotes Kreuz Frankfurt investieren wir insoweit bewusst und zielgerichtet in die Sicherheit der Stadt“, so Seubert.

Der hessische Innenminister Roman Poseck betonte die Wich-

tigkeit des Katastrophenschutzes auch im Land Hessen und hob die enge Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz und den anderen Hilfsorganisationen hervor: „Seit Jahrzehnten wirkt der DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e. V. im Katastrophenschutz in Hessen als verlässlicher Partner mit. Die Einsatzbereitschaft seiner Helfer zeigt eindrucksvoll, wie verlässlich dieses Engagement ist. Dieser Einsatz ist nicht selbstverständlich. Wir können als Land sehr stolz darauf sein. Mein Dank gilt daher allen Ehrenamtlichen, die ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Kraft in den Dienst unserer Gemeinschaft stellen. Ihr Beitrag ist unverzichtbar für die Sicherheit unseres Landes.“ Sozialdezernentin Elke Voitl bezeichnete das DRK Frankfurt als „starken und verlässlichen Partner für die Stadt und für die Menschen in der Stadt“.

BV/GiP

📷 Feierliche Ehrung für engagierte Rotkreuzler in Groß-Gerau (v.li.): Norbert Södler – Präsident im DRK-Landesverband Hessen, Rosel Scherer-Hahn – Vizepräsidentin DRK-Kreisverband Groß-Gerau e.V., Hans Reinheimer – Präsident DRK-Kreisverband Groß-Gerau e.V. und Sebastian Kannstädter – Vizepräsident DRK-Kreisverband Groß-Gerau e.V.



■ Groß-Gerau

25 Jahre Präsidiumsarbeit – Ehrung für Hans Reinheimer und Rosel Scherer-Hahn

Bereits seit einem Vierteljahrhundert sind Hans Reinheimer, Präsident, und Rosel Scherer-Hahn, Vizepräsidentin, Teil des geschäftsführenden Präsidiums des DRK-Kreisverbandes Groß-Gerau e.V.. Am 21. November fand im historischen Rathaus in Groß-Gerau eine Feier zugunsten der beiden statt, um ihre langjährige Rotkreuz-Arbeit zu würdigen und ihren beispiellosen Einsatz für das Rote Kreuz und für den Kreisverband zu ehren. Zu diesem Anlass kamen zahlreiche Wegbegleiter, DRK-Kameradinnen und Kameraden, aber auch Vertreter aus der Politik.

Hans und Rosel haben beide ihren Rotkreuz-Werdegang 1974 gestartet: Hans mit einem Erste-Hilfe-Kurs und Rosel im Jugendrotkreuz. Auf verschiedenen Wegen haben sie sich für die Arbeit im Roten Kreuz engagiert, haben sich fortgebildet, haben Verantwortung über-

nommen, sich für die Menschen innerhalb und außerhalb des Roten Kreuzes eingesetzt. Gemeinsam haben sie den Verband durch schwierige und anspruchsvolle Zeiten geführt. Sebastian Kannstädter – Vizepräsident DRK Groß-Gerau – zeichnete in seiner bewegenden Rede zu den beiden nicht nur ihren Weg im Roten Kreuz nach, er beschreibt insbesondere ihre Stärken und hebt hervor, was ihre Arbeit prägte. „Ihr seid ein Team und zugleich zwei Persönlichkeiten, die den Verband mit ihren jeweiligen Stärken bereichern: Rosel mit Herz, Leidenschaft, Empathie und beeindruckender sozialer Kompetenz. Hans mit Struktur, Klarheit, Verantwortungsbewusstsein und Führungskraft. Eure Zusammenarbeit hat unseren Kreisverband stark gemacht – menschlich, fachlich und organisatorisch.“ Er dankte ihnen persönlich von Herzen, aber auch im

Namen des Kreisverbandes. „Danke für 25 Jahre Präsidium, danke für Jahrzehnte Rotkreuzengagement, danke für euren Einsatz für die Menschlichkeit.“

Landrat Thomas Will und DRK-Landespräsident Norbert Södler ließen es sich nicht nehmen, dieses herausragende ehrenamtliche Engagement ebenfalls in kurzen Grußreden zu würdigen. Hans und Rosel stünden beispielhaft für das, was das Deutsche Rote Kreuz ausmacht: jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement, getragen von Verantwortung, Herz und unerschütterlicher Treue zu den DRK-Grundsätzen. Ihr Wirken habe nicht nur den Kreisverband Groß-Gerau geprägt, sondern auch weit darüber hinaus Strahlkraft entfaltet, so Norbert Södler. „Für diese außergewöhnliche Leistung gebührt Ihnen unser größter Respekt und Dank.“

H.F./GiP

■ Frankfurt

Neues Stationsküchenkonzept der Frankfurter Rotkreuz-Kliniken

Die Frankfurter Rotkreuz-Kliniken e.V. haben ihr Verpflegungssystem grundlegend modernisiert. Nach der erfolgreichen Einführung der ersten Stationsküche vor zwei Jahren sind inzwischen alle Stationen in das neue Konzept integriert. Ziel: mehr Flexibilität für Patientinnen und Patienten sowie effizientere Ressourcennutzung.

Das neue Versorgungskonzept im Detail

Patientinnen und Patienten können morgens und abends aus einem mobilen Buffetwagen wählen, was sie essen wollen. Dieses flexible System reduziert die Lebensmittelverschwendung erheblich, da jeder genau das erhält, was er gerade essen möchte – sei es nur Müsli statt Brot zum Frühstück oder auch Obst. Nach dem Frühstück werden

die Patientinnen und Patienten befragt, welches Gericht sie zum Mittag oder Abend essen wollen. Das Angebot reicht von herzhaften Gerichten wie Pasta mit Bolognese-Soße und Fischgerichten bis hin zu süßen Spezialitäten wie Kaiserschmarrn. Die Bestellungen werden über ein Tablet erfasst, wodurch auch der Etikettendruck für die Mahlzeiten automatisch gesteuert wird. Mittags werden die Gerichte in speziellen Öfen, die den Geschmack und die Nährstoffe schonen, regeneriert und dann über einen Servierwagen verteilt. Ein wesentlicher Vorteil des neuen Versorgungskonzeptes ist die hohe Patientenzufriedenheit und die Entlastung des Pflegepersonals, da nun Serviceassistenten und -assistentinnen die komplette Mahlzeitenorganisation übernehmen. Ergänzend dazu redu-



📷 Frische Auswahl direkt auf der Station: Das neue Küchenkonzept der Frankfurter Rotkreuz-Kliniken bringt mehr Flexibilität für Patientinnen und Patienten – und entlastet das Pflegepersonal.

ziert das Konzept die Lebensmittelverschwendung, steigert die Wirtschaftlichkeit und wurde 2025 auch in der Klinik Maingau umgesetzt.

RKK/GiP

■ Wiesbaden/Münster

4. Präsenztreffen zum Pilotprojekt Antizipation



📷 Gemeinsam vorausdenken: Vertreter aus vier DRK-Landesverbänden und dem Generalsekretariat beim vierten Treffen zum DRK-Projekt „Antizipation“ in Münster.

Vom 3. bis 5. November trafen sich in Münster die Pilotstandorte des DRK-Projekts zur Krisenprävention – vertreten durch die DRK-Landesverbände Westfalen-Lippe, Brandenburg, Baden-Württemberg und Hessen – sowie der Projektträger, das Deutsche Rote Kreuz. Ziel des Projekts ist es, potenzielle Krisen frühzeitig zu erkennen und auf Basis von Wettervorhersagen und weiteren Parametern präventive Maßnahmen zu entwickeln, um Katastrophen bereits vor ihrem Eintritt abzumildern.

Die Teilnehmenden nutzten das Treffen für den Austausch zum aktuellen Projektstand, die Weiterentwicklung der Methodik, die Abstimmung zu Frühmaßnahmenprotokollen (FMPs) und die Planung der nächsten Schritte – darunter die schrittweise operative Umsetzung in Westfalen-Lippe. Das Treffen unterstreicht erneut die Bedeutung innovativer Ansätze im Bevölkerungsschutz und zeigt: Vorausschauendes Handeln kann Leben retten.

LV/GiP

■ Essen

DRK-Fachtagung Ehrenamt 2025: Resilienz und Zukunftsfähigkeit im Fokus

Unter dem Motto „Bewegte Zeiten, beherztes Handeln – Ehrenamt im Spiegel zivilgesellschaftlichen Wandels“ trafen sich vom 7. bis 9. November Engagierte und Fachleute in Essen, um zentrale Fragen rund um das Ehrenamt im Deutschen Roten Kreuz zu diskutieren. Aus Hessen referierte Dr. Gerd Grimberger – Referent Antizipation im Bevölkerungsschutz aus der DRK-Landesgeschäftsstelle – zum Thema Antizipation. Zwei weitere Teilnehmende aus Hessen waren Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft und Bettina Kratzer – Referentin Soziale Arbeit mit Geflüchteten aus der DRK-Landesgeschäftsstelle.

Besserer Zugang zu freiwilligem Engagement

Die Tagung bot Workshops und Infoshops zu aktuellen Herausforderungen: Wie können Zugangschancen zum freiwilligen Engagement



☑ Startfolie zum Infoshop: Strategien gegen Hitze und Starkregen – wie vorausschauende Hilfe Menschen schützt.

verbessert werden? Welche Rolle spielt Vielfalt für die Zukunft des Ehrenamts? Bereits 2020 hatte knapp ein Drittel der Bevölkerung in Deutschland eine Zuwanderungsgeschichte – ein Fakt, der Integration und Teilhabe zu Schlüsselthemen macht. Das DRK sieht darin große Potenziale und hat mit seiner Migrationsstrategie sowie dem neuen Aufgabenfeld „Flucht, Migration und Integration“ wichtige Weichen gestellt. Ein weiteres Panel widmete sich der Frage: Wie kann Krisenmanagement mehr sein als reines Reagieren? Vorgestellt wurde ein gesamtverbandlicher Prozess, der darauf abzielt, Krisenmanagement strategisch weiterzuentwickeln und als Motor für Innovation und Resilienz zu nutzen.

Klimawandel: „Vor die Lage kommen“

Im Infoshop „Vor die Katastrophe kommen“ ging es um die Antizipation von Extremwetterereignissen wie Hitze und Starkregen. Dabei wurden internationale Erfahrungen und nationale Ansätze zur vorausschauenden humanitären Hilfe beleuchtet. Die Referenten Dr. Gerd Grimberger und Sören Schneider gaben in ihrem gemeinsamen Vortrag Impulse für die Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes.

Die Fachtagung machte deutlich: Ehrenamt im DRK ist mehr als Hilfe in der Not – es ist ein gestaltender Faktor für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Zukunftsfähigkeit.

GS/GiP



☑ Dr. Gerd Grimberger hielt gemeinsam mit Sören Schneider im Rahmen der Ehrenamtstagung 2025 einen Vortrag über das Thema „Antizipation“.



📷 100-Jahresfeier DRK Mörfelden (v.l.): Sebastian Kannstädter (Vorsitzender DRK-Ortsverein Mörfelden) mit den drei Geehrten Thomas Pons, Berndfried Lupus (Fördermitglied) und Ina Kuschmierz.

■ Mörfelden/Groß-Gerau

100 Jahre DRK-Ortsverein Mörfelden

Ende August feierte der DRK-Ortsverein Mörfelden im Kreis Groß-Gerau sein 100-jähriges Bestehen. Höhepunkt war der große Festakt im Bürgerhaus, zu dem rund 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Hilfsorganisationen, Fördermitgliedern und Bürgerinnen und Bürgern erschienen.

Als besonderer Gast überbrachte die hessische Staatsministerin Heike Hofmann die Glückwünsche der Landesregierung. Für den DRK-Landesverband Hessen kam Präsident Norbert Södler zu der Feier. In seinem Grußwort betonte er, dass die Ehrenamtlichen des Ortsvereins Mörfelden seit 100 Jahren eine wertvolle Arbeit für die Gemeinschaft leisteten. Dieses Engagement verdiene höchste Anerkennung. Er bedankte sich bei allen Mitgliedern und Unterstützenden, die mit ihrem Einsatz das Fundament für eine starke Rotkreuzarbeit bildeten. Neben Grußworten, Festreden und

Auszeichnungen wurden insbesondere diejenigen geehrt, die seit vielen Jahren die Arbeit des Ortsvereins tragen und damit einen wichtigen Beitrag für ihre Mitmenschen leisten: die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Eigens für diese Veranstaltung hatte man seitens des Ortsvereins eine eigene Bandschnalle sowie eine Urkunde entworfen, die im Rahmen der Feier an die aktiven ehrenamtlichen Helfenden überreicht wurden.

Im Anschluss an den Festakt fand das große Jubiläumsfest für Klein und Groß auf dem Parkplatz des Bürgerhauses statt. Bei bestem Wetter kamen zahlreiche Interessierte auf den Festplatz, um mit dem DRK-Ortsverein Mörfelden sein großes Jubiläum zu feiern. Zahlreiche Aktionen wie etwa Fahrzeugausstellungen, ein Aufprall-Simulator, eine Fotobox oder auch Kinderschminken des Jugendrotkreuzes sorgten neben frisch



📷 DRK-Präsident Norbert Södler bedankte sich in seinem Grußwort für das große Engagement in Mörfelden.

Gegrilltem, Kuchen und Fairtrade-Kaffee für Unterhaltung.

Das Jubiläum war ein gelungenes Fest und ein würdiger Höhepunkt des 100. Geburtstags. Der Ortsverein bedankt sich herzlich bei allen Akteuren, die zum Gelingen beigetragen haben, und sieht die große Teilnahme als Zeichen der Wertschätzung für die ehrenamtliche Arbeit.

H.F./GiP



Die Teilnehmenden des Forum Notfalldarstellung 2025 in Lauterbach.

■ Lauterbach

Forum Notfalldarstellung 2025 in Lauterbach: Austausch, Workshops und starke Gemeinschaft



Bernd Langmann aus der JRK-Landesleitung ernannte Tamara Barnusch und Hannah Egenolf zu neuen vollwertigen Mitgliedern der Kompetenzgruppe Notfalldarstellung

Fast 40 Aktive aus dem gesamten Jugendrotkreuz Hessen nahmen am 22. November am „Forum Notfalldarstellung 2025“ teil. Die bunt gemischte Gruppe aus erfahrenen Mitgliedern, Neulingen, Ausbilderinnen und Ausbildern, Schminkerinnen und Schminkern sowie Mimen nutzte den Tag für Austausch, Vernetzung und praktische Weiterbildung.

Trotz einer kurzfristigen Absage konnte das Programm vollständig stattfinden: Xandra aus dem DRK-Landesverband Hamburg sprang spontan ein und leitete einen eindrucksvollen Workshop zum Effektschminken, darunter realistische Brandwunden und Sehnenfreilegungen.

Weitere Workshops behandelten:

- Tricks und Kniffe für die Moderation,
- Sketchnotes & Flipchartgestaltung,
- Splitcakes & Schablonen für schnelle Schminktechniken – ideal für die JRK-/DRK-Öffentlichkeitsarbeit.

Besonders beliebt war außerdem das kreative Angebot „Zähne und Knochen to Go“, bei dem die Teilnehmenden aus Fimo kleine Requisiten für ihre Schminkkoffer herstellten. Ein besonderer Höhepunkt: Bernd Langmann aus der JRK-Landesleitung ernannte Hannah Egenolf und Tamara Barnusch nach einem Jahr Hospitation offiziell zu Mitgliedern der Kompetenzgruppe Notfalldarstellung.

Am Ende waren sich alle einig: Das Forum war ein rundum gelungener Tag, der Wissen vertiefte, neue Impulse setzte und die Gemeinschaft der Notfalldarstellung intensivierte. Bei Interesse an der Kompetenzgruppe: susanne.henn@drk-hessen.de T.W./GiP


■ Grünberg

Bereit für Verantwortung – DRK qualifiziert neue Seminarleitungen

In der Bildungsstätte Gartenbau in Grünberg hat der DRK-Landesverband Hessen e.V. Ende Oktober neue Seminarleitungen für das Rotkreuz-Einführungsseminar ausgebildet. Die Teilnehmenden erhielten fundiertes Wissen zur Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, dem humanitären Völkerrecht, den sieben Grundsätzen sowie zur internationalen Struktur des Roten Kreuzes. Auch der Aufbau des Deutschen Roten Kreuzes, seine Aufgabengebiete und die fünf Gemeinschaften standen im Fokus. Praxisnah bewiesen die angehenden Seminarleitungen ihre didaktischen Fähigkeiten in Lehrproben. Ergänzend wurden Inhalte zur Ausbildungsordnung und deren Umsetzung in den Kreisverbänden vermittelt. Die Qualifizierung ist mehr



als ein Lehrgang: Sie stärkt die Wertevermittlung im Verband und sichert die kompetente Begleitung neuer Mitglieder. B.M./GiP


 Neue Seminarleitungen für das Rotkreuz-Einführungsseminar.

■ Stuttgart

Vom Ehrenamt für's Ehrenamt: Das MIS auf den Wissensmanagement-Tagen

DRK-Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft und Norbert Gerlach,



 DRK-Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft (li.) zeigte gemeinsam mit dem DRK-Landesfachverantwortlichen für Digitalisierung, Norbert Gerlach, das Mitarbeiter-Informationssystem MIS des DRK Hessen.

DRK-Landesfachverantwortlicher Digitalisierung, präsentierten kürzlich auf den 21. Stuttgarter Wissensmanagement-Tagen das Mitarbeiter-Informationssystem (MIS) des DRK Hessen – ein Projekt, das von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche entwickelt wurde.

Seit 2017 wächst das MIS auf Basis von Microsoft 365 und bietet heute über 6.000 Nutzerinnen und Nutzer eine moderne Plattform für Information, Austausch und Zusammenarbeit. Besonders stolz sind wir auf die große Dokumentenbibliothek, die hessenweite Vernetzung und die vielen automatisierten Workflows, die den Alltag im Ehrenamt erleichtern.

Trotz neuer Herausforderungen, wie

z.B. geänderten Lizenzbedingungen, bleibt unser Ziel klar: Das Ehrenamt digital stärken und gemeinsam weiterentwickeln. Mit dem geplanten MIS-Portal, neuen Anerkennungsprozessen und dem Einsatz von KI-gestützten Copilot-Agents gehen wir mutig die nächsten Schritte. Besonders stolz sind wir auf die große Dokumentenbibliothek, die hessenweite Vernetzung und die vielen automatisierten Workflows, die den Alltag im Ehrenamt erleichtern. Darüber hinaus bilden wir das Ehrenamt Schritt für Schritt zu Themen der Digitalisierung und Künstlichen Intelligenz aus – damit alle Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler fit für die digitale Zukunft sind.

N.G./GiP

■ Frankfurt

Matthias Bollinger: 50 Jahre ehrenamtliches Engagement im DRK Frankfurt

Seit einem halben Jahrhundert engagiert sich Dr. Matthias Bollinger mit einem außergewöhnlichen persönlichen Einsatz für das Deutsche Rote Kreuz in Frankfurt.

Seine Reise begann 1975 im Jugendrotkreuz – als Jugendgruppenleiter, Regionalleiter und Vorstandsmitglied im Bezirksverband. Von 1988 bis 2014 war er Konventionsbeauftragter und gleichzeitig weiterhin im Vorstand aktiv. Seit 2005 prägt er die Wasserwacht als Kreisleiter – er übernahm zudem ärztliche Verantwortung als Kreisverbandsarzt und später bis vor Kurzem als stellvertretender Kreisverbandsarzt. Auch im hessischen DRK-Landesverband ist er seit vielen Jahren als Landesarzt tätig.

Besonders hervorzuheben ist sein Einsatz in der Flüchtlingskrise 2015: Als Teil der Einsatzleitung koordinierte er Notunterkünfte, darunter vier

Sporthallen – eine davon mit über 200 unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten.

Darüber hinaus gehörte er dem Einsatzstab der Stadt Frankfurt an. Matthias Bollinger gelang es in dieser Zeit, alle Gemeinschaften zu aktivieren und einzubinden. Gleichzeitig integrierte er Freiwillige und entwickelte kontinuierlich neue Angebote, die für eine Verbesserung der Betreuungssituation sorgten. Parallel unterstützte er den Aufbau der hauptamtlichen Strukturen und übernahm vor Ort die Führung der Mitarbeitenden. **Herzlichen Glückwunsch zum runden Jubiläum!**

BV/GiP



📷 Dr. Matthias Bollinger (li.) mit Dr. Walter Seubert – Vorsitzender des DRK in Frankfurt.

■ Dillkreis

50 Jahre Gesundheitsprogramme im DRK-Dillkreis



📷 Gaby Martin – Referentin für Gesundheitsprogramme aus der DRK-Landesgeschäftsstelle bei der Jubiläumsfeier zu 50 Jahre Gesundheitsprogramme des DRK im Dillkreis.

Am 24. Oktober feierte der Kreisverband Dillkreis ein besonderes Jubiläum: 50 Jahre Gesundheitsprogramme. Seit einem halben Jahrhundert bietet der Kreisverband in diesem Themenbereich vielfältige Angebote für Bewegung, Wohlbefinden und Gemeinschaft – von Gymnastik und Wassergymnastik über Yoga und Tanz bis hin zu Gedächtnistraining und dem Aktivierenden Hausbesuch. Damit gehört der Kreisverband beispielhaft zu den Vorreitern, denn ein so umfassendes Programm

ist in vielen Kreisverbänden nicht selbstverständlich.

Die Veranstaltung wurde durch mehrere Redebeiträge geprägt. Besonders hervorgehoben wurde, dass das DRK im Dillkreis schon früh mit den Gesundheitsprogrammen begonnen hat und heute alle Angebote in vollem Umfang bereitstellt. Auch die enge Zusammenarbeit mit dem Landesverband wurde gewürdigt: Immer wieder engagieren sich Lehrbeauftragte aus dem KV in der Aus- und Fortbildung.

G.M./GiP

■ Frankfurt

Bezirksversammlung in Frankfurt: Ehrungen und Verdienstauszeichnungen für Ehrenamtliche



Viele Angebote im DRK Frankfurt, wie beispielsweise der Sanitätsdienst bei Veranstaltungen, die Projekte für Kinder und Jugendliche im Jugendrotkreuz oder die Begleitung von älteren Menschen sind nur möglich, weil viele Menschen mit Herz und Engagement ehrenamtlich mitwirken.

Diese Gelegenheit nutzte der Verband und ehrte im Rahmen der diesjährigen Bezirksversammlung am 18. Oktober langjährige Mitglieder und Ehrenamtliche: Silberne Verdienstauszeichnungen des DRK-Bezirksverbands Frankfurt gingen an Philip Arnold, Eike Halbow und Tatjana Koob.

Für 40, 50 bzw. 60 Jahre Mitgliedschaft und ehrenamtliches Engagement wurden geehrt: Heinz Alexander, Dr. Matthias Bollinger, Achim Heinemann, Dr. Roland Jung,

Karin Kirchner, Manuela Wagner (Mallet), Jörg Theopold, Josefa Ulbrich und Uwe Wojts. Eine besondere Ehrung erhielt der DRK-OV Schwanheim-Goldstein: Zum 125-jährigen Bestehen wurde ihm die Henry-Dunant-

Plakette des Deutschen Roten Kreuzes verliehen – eine Auszeichnung für langjährige Verdienste von Rotkreuzorganisationen.

Bei dieser besonderen Gelegenheit freute sich der Verband über die Teilnahme und Unterstützung der Bezirksversammlung durch DRK-Präsident Norbert Södler.

Vorsitzender Dr. Walter Seubert stellte in seinem Bericht das große Engagement aller Ehren- und Hauptamtlichen dar und bedankte sich herzlich dafür. „MitMenschenHelfen!“ gehe nur gemeinsam!

BV/GiP

„
Nicht nur die Arbeit
im Ehrenamt, auch die
langjährigen Verdienste von
Rotkreuzorganisationen
sind auszeichnungswürdig.“

1 Große Würdigung für freiwilliges Engagement auf der Bezirksversammlung des DRK in Frankfurt (v.li.) DRK-Präsident Norbert Södler, Stella Schulz-Nurtsch (Mitglied der Stadtverordnetenversammlung), Hilime Arslaner (Stadtverordnetenvorsteherin) und Martin-Benedikt Schäfer (Mitglied der Stadtverordnetenversammlung).

2 DRK-Präsident Norbert Södler mit Gerlinde Er-Ratzki, vom DRK-OV Schwanheim-Goldstein.


Eine besondere Ehrung erhielt der DRK-Ortsverein Schwanheim-Goldstein: Zum 125-jährigen Bestehen wurde ihm die Henry-Dunant-Plakette des Deutschen Roten Kreuzes verliehen – eine Auszeichnung für langjährige Verdienste von Rotkreuzorganisationen.



■ Schrecksbach

DRK-Kreisverband Schwalm-Eder: Erfolgreiches Jahr und bewegende Ehrungen

 **1** Verdienstmedaille des Kreisverbandes zur Verabschiedung (v.li.): Winfried Becker, Angela King, Ulrich Schneider und Manfred Lau.

 **2** Große Freude im DRK Schwalm-Eder über die Verdienstmedaille an Heike Stutz und Waltraud Müller (v.li.): Kreisgeschäftsführer Manfred Lau, Andreas Schultheiß – Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Schrecksbach), Waltraud Müller, Bürgermeister Daniel Helwig, Heike Stutz und Landrat und Vorsitzender Winfried Becker.

Die Kreisversammlung 2025 des DRK-Kreisverbandes Schwalm-Eder stand ganz im Zeichen von Stabilität und Dankbarkeit. Wirtschaftsprüfer Michael Paus bestätigte eine solide wirtschaftliche Basis: Der Verband kann weiterhin erfolgreich arbeiten – dank der Weitsicht des Kreisvorstands, Kreisgeschäftsführer Manfred Lau und dem engagierten Einsatz aller haupt- und ehrenamtlichen Kräfte.

Landrat und Kreisvorsitzender Winfried Becker eröffnete die Versammlung und begrüßte zahlreiche Gäste aus Politik und Verwaltung. Nach einer Gedenkminute für Verstorbene folgten Ehrungen für langjährige und besonders verdiente Mitglieder. Für 10 bis 40 Jahre aktiven Dienst wurden ausgezeichnet: Meik Exner, Valentin Werner, Gitta Conrad, Nils Francke, Lukas Faust, Michael Hillmann, Jona Ledderhose, Thorsten Kratz, Christina Ebert, Iris Poth und Cornelia Nelke. Die Leistungsspanne des DRK erhielten

Siegfried Geißer (Gold) und Patrick Mies (Bronze). Die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbands Hessen ging an Heike Stutz und Waltraud Müller. Die Kreisverbandsinterne Verdienstmedaille erhielten zu ihrer Verabschiedung in den Ruhestand Angie King und Ulrich Schneider für ihren bemerkenswerten und weit über das Übliche hinausgehenden Einsatz.

Im Tätigkeitsbericht verwies Manfred Lau auf beeindruckende Zahlen: 33.374 Patiententransporte, 6.331 Notarzteinsätze und rund 61.500 Stunden ehrenamtliche Arbeit im Jahr 2024. „Das ist in unserer schnelllebigen Zeit keine Selbstverständlichkeit“, betonte Lau. Alle Beschlüsse, einschließlich Jahresabschluss und Wirtschaftsplan, wurden einstimmig angenommen. Neu im Kreisvorstand ist Thomas Roß als Beisitzer. Die Versammlung endete in entspannter Atmosphäre – ein Spiegel des erfolgreichen Jahres für das DRK Schwalm-Eder.

R.Z./GiP

■ Merlau/Mücke

Großübung: Feuer im Dorfgemeinschaftshaus Merlau

Im November rückten Feuerwehr und DRK zu einer groß angelegten Übung in Merlau aus. Das Szenario: Ein Brand im Obergeschoss des Dorfgemeinschaftshauses, mehrere Personen galten als vermisst. Unter der Leitung von Gemeindebrandinspektor Martin Schlosser und Ulf Immo Bovensmann vom DRK Mücke trainierten die Einsatzkräfte das Zusammenspiel bei komplexen Lagen.

Die Feuerwehr Merlau war mit 20 Kräften und zwei Fahrzeugen vor Ort, unterstützt von der Drehleiter aus Nieder-Ohmen. Parallel zur Brandbekämpfung erfolgte die Menschenrettung über Atemschutz und Leiterpark. Das DRK Mücke und das DRK Alsfeld stellten die medizinische Versorgung sicher und setzten eine Drohne zur Suche einer vermissten Person im Wald ein. Dank der koordinierten Zusammenarbeit



Realistische Einsatzübung in Merlau: Feuerwehr und DRK trainieren gemeinsam die Rettung mehrerer Personen aus dem brennenden Dorfgemeinschaftshaus. Über die Drehleiter und mit Atemschutz gelangten die Kräfte ins Gebäude, während das DRK die medizinische Versorgung und die Suche nach einer vermissten Person mittels Drohne übernahm.

konnten alle „Verletzten“ gerettet, das Übungsfeuer gelöscht und das Gebäude belüftet werden. Zum Abschluss der Übung fand im Feuerwehrhaus Merlau eine Nachbesprechung statt. Gemeindebrandinspektor Martin Schlosser und Ulf Immo Bovensmann, Stell. Kreisbe-

reitschaftsleiter vom DRK Mücke, zogen dabei ein positives Fazit und dankten allen Beteiligten für ihren engagierten Einsatz und ihre Bereitschaft, sich auch zum Beginn des Wochenendes für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger einzusetzen.

U.I.B./GiP

■ Fulda

DRK Fulda: Langjährige Mitglieder geehrt



Feierliche Ehrung der langjährigen Mitglieder im Rahmen der DRK-Kreisversammlung in Fulda.

Im Rahmen der Kreisversammlung des DRK in Fulda bedankten sich Präsidentin Donata Freifrau von Schenck zu Schweinsberg und Vor-

standsvorsitzender Christoph Schwab bei den Gästen für ihr „außerordentliches Engagement zum Wohle der Menschen in der Region“.

Die Veranstaltung bot neben den offiziellen Tagesordnungspunkten auch

den geeigneten Rahmen für zahlreiche Auszeichnungen für langjährige Mitgliedschaft:


- **55 Jahre:** Johanna Schmitt
- **50 Jahre:** Matthias Goldbach, Petra Klug, Gabriele Rippert, Gerhard Dehler, Norbert Leitschuh, Dorothea Vey-Brähler, Lothar Leibold, Hubert Leibold, Ewald Kreß, Wigbert Kreß, Eberhard Gottwald, Helga Ebert
- **40 Jahre:** Erna Heck, Hildegard Rudolf, Harald Leitschuh, Andreas Koch
- **60 Jahre:** Jürgen Kuhlmei, Bernhard Schwarz, Manfred Schwan

Im neuen Jahr sieht das DRK Fulda vielen neuen Projekten, darunter dem Hessentag, positiv entgegen.

KV/GiP

■ Darmstadt

Ehrenamt im Katastrophenschutz: Rückgrat in der Krise

 Auszeichnung für außergewöhnlichen Einsatz: Das Land Hessen ehrte zwölf Helferinnen und Helfer des DRK-Katastrophenschutzes in Darmstadt mit Medaillen und Prämien bis zu 1.000 Euro.



Über eine besondere Ehrung für ihr großes ehrenamtliches Engagement im Krisenfall freuten sich zwölf Einsatzkräfte der DRK-Ortsvereine Arheilgen-Wixhausen, Darmstadt-Mitte und Eberstadt. Sie erhielten vom Land Hessen die Katastrophenschutz-Medaille und Anerkennungsprämien im Wert von bis zu 1.000 Euro. Grund war der engagierte Einsatz während der Großübung in Darmstadt-Arheilgen: Von 300 Einsatzkräften waren 250 Ehrenamtliche des DRK im Einsatz.

Die Ehrungen übernahmen stellvertretend Oliver Krah, Rotkreuzbeauftragter, die Kreisbereitschaftsleitungen Marcel Büchner und Christin Krause sowie Dr. Martin Hostalek. Der Vorsitzende des DRK-Kreisverbands Darmstadt-Stadt e. V. dankte allen für ihre au-

”

*Der Einsatz im
Ehrenamt ist für eine
humanitäre Gesellschaft
in hohem Maße
wertvoll.*

Berordentliche Leistung: „Ihr Einsatz ist für eine humanitäre Gesellschaft in hohem Maße wertvoll. Wir wissen, dass dafür viel gefordert wird: Neben Zeit, Engagement und Teamgeist ist es die Freizeit, die oftmals zu Lasten des Familienlebens geht.“

Die Ehrungen im Überblick:

- **10 Jahre:** Moritz und Rudolf Doppstadt, Kim Selina Draut, Lars Wunder (Bronze, 250 €)
- **20 Jahre:** Carsten Schlick (400 €)
- **30 Jahre:** Stephan Backhaus, Alexander Belloff, Florian Decher, Ingo Zöller (600 €)
- **40 Jahre:** Angelika Borger, Herbert Schäfer, Harald Treusch (Gold, 1.000 €)

A.S./GiP



📷 Teamarbeit im Katastrophenschutz: Die Medizinische Task Force 37 (MTF 37) des DRK richtet einen Behandlungsplatz für 80 Verletzte ein – ein wichtiger Baustein für die Versorgung im Ernstfall.

■ Darmstadt

Katastrophenschutz-Übung in Darmstadt: 300 Einsatzkräfte trainieren den Ernstfall

Am 25. Oktober probten rund 300 DRK-Einsatzkräfte, darunter 250 Ehrenamtliche, auf einem Industriegelände in Darmstadt-Arheilgen den Ernstfall. Die Stadt Darmstadt und der Landkreis Darmstadt-Dieburg hatten die Großübung organisiert, um Abläufe und Zusammenarbeit bei Großschadensereignissen wie Chemieunfällen oder Massenverletzungen zu testen.

Beteiligt waren Feuerwehren, THW, Rettungsdienste und Hilfsorganisationen: Die Bereitschaften der DRK-Ortsvereine Arheilgen-Wixhausen, Darmstadt-Mitte und Eberstadt waren mit Sanitäts- und Betreuungszügen des Katastrophenschutzes, Teileinheiten der Medizinischen Task Force 37 (MTF 37) des Bundes sowie der Verpflegung aller Einsatzkräfte be-

teiligt. Auch aus DRK-Gliederungen aus dem Landkreis haben zahlreiche ehrenamtliche Einsatzkräfte unter anderem aus Erhausen und Dieburg teilgenommen.

Zwei Szenarien wurden durchgespielt: ein Gefahrgutunfall mit Dekontamination und ein Schadensfall mit 80 Verletzten, bei dem ein Behandlungsplatz der MTF 37 aufgebaut wurde. „Viele Stunden Ausbildung und Übung sind die Voraussetzung, dass wir im Ernstfall als Team funktionieren“, betonte Alexander Belloff, Leiter der DRK-Bereitschaft Arheilgen. Sein Dank galt den Ehrenamtlichen, die ihre Freizeit für den Bevölkerungsschutz einsetzen.

KV/GiP



📷 Realistische Übungsszenarien: Einsatzkräfte von DRK, Feuerwehr und THW trainieren in Darmstadt-Arheilgen die Dekontamination von Verletzten nach einem simulierten Chemieunfall.

■ Fulda

Rotkreuz-Duo feiert 25 Jahre Einsatz für Menschen in Not

Der DRK-Kreisverband Fulda hat zwei langjährige Mitarbeiter für ihre herausragende Arbeit im Rettungsdienst geehrt: Frank Faber und Daniel Zeier. Sie blicken auf ein Vierteljahrhundert im Dienst für das Deutsche Rote Kreuz zurück.

Bei einer Feierstunde würdigte Vorstandsvorsitzender Christoph Schwab den Einsatz der beiden Notfallsanitäter: „Seit 25 Jahren retten Sie Menschenleben und übernehmen Verantwortung für unsere Gesellschaft. Ihr Engagement und Ihre Vorbildfunktion sind unbezahlbar.“ Gemeinsam mit Heinz-Peter Salentin (Leiter Rettungsdienst) und Christian Erwin (Leiter Soziale Ar-

beit) stellte Schwab die Jubilare in den Mittelpunkt.

Frank Faber (50) begann 1999 als Rettungsassistent, qualifizierte sich für Intensivtransporte und die Versorgung Schwerstkranker und war sieben Jahre als HEMS-Crew-Member auf dem Rettungshubschrauber Christoph 28 tätig. Heute ist er Bereichsleiter Einsatzdienst und engagiert sich als Praxisanleiter für die Ausbildung des Nachwuchses.

Daniel Zeier (50) ist seit 2000 beim DRK Fulda. Er arbeitet als Notfallsanitäter am Hauptstützpunkt Neuenberg, war Wachenleiter, enga-



📷 Dienstjubiläum in Fulda: Geschäftsereichsleiter Soziale Arbeit Christian Erwin (v.li.), Geschäftsbereichsleiter Rettungsdienst Heinz Peter Salentin, Notfallsanitäter Daniel Zeier, Bereichsleiter Einsatzdienst Frank Faber und Vorstandsvorsitzender des DRK Fulda Christoph Schwab.

gierte sich in der Psychosozialen Notfallversorgung und als Medizinprodukte-Beauftragter. Bekannt wurde er auch durch TV-Formate wie „Nachtschicht: Einsatz für die Lebensretter!“. Der DRK-Rettungsdienst Fulda beschäftigt über 200 Mitarbeitende. „Wir sind stolz, Teil dieses Teams zu sein“, betonten Faber und Zeier. KV/GiP

■ Lauterbach

Verleihung des DRK-Ehrenzeichens an Edith Wondra



📷 Edith Wondra erhielt das DRK-Ehrenzeichen von DRK-Präsident Norbert Södler (li.) und Bernhard Ziegler (re.) – DRK-Vorsitzender in Lauterbach.

Im Rahmen der Kreisversammlung des DRK in Lauterbach verlieh DRK-Präsident Norbert Södler am 24. November das DRK-Ehrenzeichen. Er überreichte es Edith Wondra für ihr jahrzehntelanges Engagement im Deutschen Roten Kreuz.

Seit dem 21. Januar 1975 ist sie Mitglied des Roten Kreuzes und hat in dieser Zeit zahlreiche verantwortungsvolle Ämter übernommen. Auf ihre Initiative hin wurde 1975 der DRK-Ortsverein Lautertal gegründet. Bereits drei Jahre später übernahm sie die Leitung der Bereitschaft und wurde stellvertre-

tende Vorsitzende des Ortsvereins. Seit 1994 ist sie stellvertretende Vorsitzende im Kreisverband, war bis 2017 Mitglied des Aufsichtsrats der Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienst der DRK-Kreisverbände Alsfeld und Lauterbach und begleitete den Übergang in die Strukturen des DRK-Rettungsdienstes Mittelhessen.

Mit ihrem unermüdlichen Einsatz hat Edith Wondra die Rotkreuzarbeit in der Region über Jahrzehnte geprägt und entscheidend weiterentwickelt. Dafür bedankte sich Präsident Södler herzlich bei Edith Wondra in seiner Laudatio. KV/GiP



📷 Tradition trifft Engagement: In den Ausstellungsvitrinen und auf Infotafeln erfuhren Gäste spannende Details zur Arbeit des Roten Kreuzes und des Jugendrotkreuzes. Das ehrenamtliche Team ermöglichte sogar spezielle Führungen für Schulklassen – ein Highlight für rund 70 Klassen aus Frankfurt.

■ Frankfurt

Historische Ausstellung zum DRK Frankfurt war Publikumsmagnet

Der Frankfurter Ortsverein Bornheim-Nordend hat eine umfangreiche Ausstellung über die Geschichte des Ortsvereins und 100 Jahre Jugendrotkreuz zusammengestellt. Von Mai bis Ende Oktober konnte die Ausstellung an verschiedenen Orten in Frankfurt besichtigt werden. Neben beeindruckenden historischen Fotos und lebensgroßen Puppen in original DRK-Kleidung gab es in Ausstellungsvitrinen und auf Tafeln Spannendes rund um das Rote Kreuz und das Jugendrotkreuz zu erfahren.

Das ehrenamtliche Organisationsteam bot zudem spezielle Führungen für Schulklassen an, die sehr gut angenommen wurden.

Insgesamt besuchten mehr als 3.000 Interessierte, darunter 70 Schulklassen, die Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Geschichtsverein Fechenheim, dem Institut für Stadtgeschichte der Stadt Frankfurt, der JRK-Ortsgruppe des OV Bornheim-Nordend, dem DRK-Museum in Lich, dem Schulsanitätsdienst der IGS Nordend und mit finanzieller Unterstützung der Stiftung der Frankfurter Sparkasse entstanden ist. Die Ausstellung wurde mit großem ehrenamtlichen Engagement und zeitlichem Einsatz von Jörg Valtin aus dem Ortsverein Bornheim-Nordend zusammengestellt.

BV/GiP

📷 Ein Blick in die Geschichte: Die Ausstellung des DRK-Ortsvereins Bornheim-Nordend zeigt eindrucksvolle Exponate – von historischen Fotos bis zu lebensgroßen Figuren in Original-Uniformen.

Ehrenamt digital denken – Impulse von der DRK-Fachtagung

Der DRK-Landesverband Hessen veranstaltete am 19. Oktober die erste Fachtagung „Digitalisierung Ehrenamt“. Vertreterinnen und Vertreter aus den hessischen Kreisverbänden kamen in Wetzlar zusammen, um sich über digitale Entwicklungen, Werkzeuge und rechtliche Rahmenbedingungen im Ehrenamt auszutauschen.

Ein zentrales Thema der Fachtagung war die Rolle der MIS-Verantwortlichen in den DRK-Kreisverbänden. Im Fokus standen dabei der neue Registrierungsprozess sowie die Organisation der Lizenzverwaltung. Ziel war es, die Abläufe verständlich darzustellen und die Verantwortlichen gezielt auf ihre Aufgaben vorzubereiten.

Auch die Helferausbildung im Ehrenamt wurde unter dem Aspekt der Digitalisierung betrachtet. Vorgestellt wurden verschiedene E-Learning-Formate, darunter Module zu Datenschutz, dem neuen Hinweisgebergesetz und zur Blutspende. Diese digitalen Angebote ermöglichen eine flexible und zeitgemäße Weiterbildung.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Statt abstrakter Gesetzestexte wurden praxisnahe Beispiele präsentiert, wie Datenschutz im Vereinsalltag rechtssicher und alltagstauglich umgesetzt werden kann. Ergänzend dazu erhielten die Teilnehmenden Impulse zur sicheren Kommunikation und Datenhan-

tung, etwa zu Zugriffsrechten, Cloud-Nutzung und digitaler Infrastruktur. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde das Thema Cybersecurity behandelt. Dabei ging es um konkrete Maßnahmen zum Schutz vor digitalen Bedrohungen, um sowohl Menschen als auch Daten im Ehrenamt besser zu schützen.

Fazit

Die Fachtagung zeigte: Digitalisierung im Ehrenamt bedeutet mehr als Technik – sie braucht Verantwortung, Klarheit und Zusammenarbeit. Der DRK-Landesverband Hessen bietet mit dieser Veranstaltung Orientierung und Unterstützung für die Zukunft des Ehrenamts.

B.M./GiP



Digitale Zukunft im Ehrenamt: Am 19. Oktober trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der hessischen DRK-Kreisverbände in Wetzlar zur ersten Fachtagung „Digitalisierung Ehrenamt“.

■ **Frankenberg**

Karl-Friedrich Frese bleibt Vorsitzender des DRK-Kreisverbands Frankenberg

Kontinuität an der Spitze: Karl-Friedrich Frese wurde von den Delegierten der Kreisversammlung im Dezember einstimmig für weitere vier Jahre als Vorsitzender des DRK-Kreisverbands Frankenberg bestätigt. Der 65-Jährige führt den Verband seit 2017.

Auch der übrige Vorstand erhielt das Vertrauen: Klaus Cronau (stellvertretender Vorsitzender), Rainer Oppner (Schatzmeister), Guido Seidel (Justiziar) und Dr. Stefan Packebusch (Kreisverbandsarzt). Geschäftsführer Christian Peter gehört dem Vorstand satzungsgemäß an. Peter präsentierte beeindruckende Zahlen: Der Jahresumsatz liegt bei 45 Mio. Euro, die monatlichen Lohnzahlungen bei rund 2,5 Mio. Euro. Besonders erfreulich: Alle Pflegeeinrichtungen sind zu 100 Prozent ausgelastet, die Nachfrage nach ambulanter Pflege und in den DRK-Kitas ist hoch. Der

Neubau der Tagespflege in Bottendorf soll im Mai 2026 starten, die neue Rettungswache in Löhlbach ist trotz Bauverzögerung günstiger geworden. Weitere Projekte: Umbau des ehemaligen Feuerwehrstandorts in der Siegener Straße, volle Belegung der stationären Jugendhilfe und des Mutter-Kind-Projekts sowie gut angenommene Beratungsangebote. Über 30 Seniorenclubs leisteten im vergangenen Jahr mehr als 8.600 ehrenamtliche Stunden. Ein Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung langjähriger Vorstandsmitglieder durch DRK-Präsident Norbert Södler aufgrund einer Initiative aus dem Kreisverband heraus. Die DRK-Verdienstmedaille



📷 DRK-Präsident Norbert Södler (li.) mit dem neu gewählten Vorstand des DRK-Kreisverbands Frankenberg: Dr. Stefan Packebusch (2.v.li., Kreisverbandsarzt), Gerhard Finger (Konventionsbeauftragter), Rainer Oppner (Schatzmeister), Klaus Cronau (stv. Kreisvorsitzender), Guido Seidel (Justiziar), Christian Peter (KGF) und Karl-Friedrich Frese (Kreisvorsitzender).

als höchste Auszeichnung des Landesverbands erhielten: Karl-Friedrich Frese, Klaus Cronau, Guido Seidel, Rainer Oppner, Dr. Stefan Packebusch und Gerhard Finger. KV/GiP

■ **Limburg**

Höchste Auszeichnung des Landesverbandes für Helmut Petri

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des DRK-Kreisverbandes Limburg im Dezember erhielt der stellvertretende Vorsitzende, Helmut Petri, die höchste Auszeichnung des DRK-Landesverbandes Hessen. Die DRK-Verdienstmedaille überreichte DRK-Präsident Norbert Södler im feierlichen Rahmen.

Seit 55 Jahren engagiert sich Helmut Petri im Deutschen Roten Kreuz. 1970 ist er mit 16 Jahren dem DRK-OV Elz eingetreten. Bereits kurze Zeit

später übernahm er Verantwortung und leitete das Jugendrotkreuz in Elz. 1973 wurde er stellvertretender JRK-Leiter im Kreisverband, zwei Jahre später hatte er die Leitung des JRK bis 1980 inne. Seit 1993 ist er stellvertretender Vorsitzender im Kreisverband. Er arbeitet seit vielen Jahren in der Blutspende mit, war Ausbilder in der aktiven Arbeit und stellvertretende Vorsitzender in Elz. Bereits 2017 erhielt er den Landesehrenbrief. Seit fünf Jahren enga-



📷 DRK-Präsident Norbert Södler würdigt Helmut Petri aus dem DRK-KV Limburg für sein Engagement mit der DRK-Verdienstmedaille.

giert er sich für sein Herzensprojekt „Wünsche werden wahr“. Dies sei für den Kreisverband ein Leuchtturmprojekt, so Norbert Södler. „Helmut Petri ist immer da“, so Södler, „und es ist großartig, wie er sich den Menschen annimmt.“ H.L./GiP

■ Dillkreis

DRK-Kreisversammlung im Dillkreis



📷 Ehrung durch den Präsidenten des DRK-Landesverbandes Hessen Norbert Södler (1.v.li.) und den Präsidenten des DRK-Kreisverbandes Dillkreis e.V., Hermann Steubing (1.v.re.) für 25, 50 und 60 Jahre aktive Mitarbeit.

Am 1. Oktober fand die diesjährige Kreisversammlung des DRK im Dillkreis im Dorfgemeinschaftshaus in Donsbach mit ca. 90 Delegierten und Gästen statt. DRK-Präsident Hermann Steubing begrüßte die Anwesenden herzlich. Nach einem Grußwort von Norbert Södler – Präsident des DRK-Landesverbandes Hessen – folgten aktuelle Berichte über den Kreisverband.

Höhepunkt der Veranstaltung waren die Ehrungen für langjährige aktive Mitarbeit in den Bereitschaften: Acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden für 25, 50 und 60 Jahre aktive Mitarbeit geehrt. Zudem erhielten drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Anerkennungsprämie des Landes Hessen für 10, 40 und 50 Jahre aktiven Dienst im Katastrophenschutz.

Für langjährige aktive Mitarbeit im DRK wurden geehrt:

- **für 25 Jahre:** Christina Päsler (Bereitschaft Haiger), Selina Peter (Bereitschaft Eschenburg), Luca-Daniel Pisternick (Bereitschaft Haiger)
- **für 50 Jahre:** Karin Hermann (Bereitschaft Haiger), Ingeborg Kube (Bereitschaft Haiger), Winfried Kube (Bereitschaft Haiger), Anita Lehr (Bereitschaft Haiger)
- **für 60 Jahre:** Gisela With (Bereitschaft Eschenburg)

Für aktiven Dienst im Katastrophenschutz wurden geehrt:

- **für 10 Jahre:** Ralf Fuhrmann
- **für 40 Jahre:** Veronika Schnautz
- **für 50 Jahre:** Winfried Kube

Nach den Ehrungen folgten noch die Beschlüsse zum Jahresabschluss 2024 und dem Wirtschaftsplan für das kommende Jahr. Beides wurde einstimmig von den Delegierten verabschiedet. Der Verband freute sich über die gelungene Kreisversammlung und bedankte sich bei den aktiven Ehrenamtlichen für ihr kontinuierliches Engagement. KV/GiP

NACHRUF

Wir trauern um unseren langjährigen Vorsitzenden

Dr. med. Alois Schnaubelt

† 4.7.2025



Herr Dr. Schnaubelt übernahm die Leitung des Vorstandes des DRK-Kreisverbandes Bad Wildungen e.V. im Jahr 1979. Mit seinem unermüdlichen Engagement, seinem klugen Rat und seiner zugewandten Art hatte er maßgeblichen Anteil am Erfolg unserer Organisation. Nach 42 Jahren Mitarbeit im Vorstand verabschiedeten wir ihn 2021 mit 91 Jahren als Ehrenpräsident in den wohlverdienten Ruhestand. Trotzdem blieb er uns bis zuletzt als Ratgeber, Freund und Wegbegleiter erhalten.

Er hinterlässt eine große Lücke und wird als besondere Persönlichkeit immer mit unserem Kreisverband verbunden bleiben. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Die ehrenamtlichen
Helferinnen und Helfer

Präsidium und
Geschäftsleitung

Die hauptamtlichen
Mitarbeiter

■ Schwalm-Eder

Neue Module für den Rettungsdienst in Borken und Fritzlar eingeweiht

Am 26. September hat der DRK-Rettungsdienst Schwalm-Eder zwei neue Modulbauten an den Rettungswachen in Borken und Fritzlar offiziell in Betrieb genommen. Die baugleichen Gebäude entstanden in Rekordzeit – fünf Monate Planung, drei Monate Bau – und bieten auf jeweils rund 60 Quadratmetern moderne Aufenthalts- und Ruheräume für die Einsatzkräfte.

„Eine Rettungswache ist mehr als ein Funktionsbau – sie ist Rückzugsort und Startpunkt für unsere Teams“, betonte Rettungsdienstleiter Marco Hille. In Fritzlar sorgen zwei Ruheräume mit Blick ins Grüne und ein Aufenthaltsraum für spürbar mehr Komfort.

Mit den neuen Räumen wird auch die Vorhaltezeit erweitert: Ab 1. Oktober fährt in Fritzlar ein zusätzlicher 24-Stunden-Rettungswagen.


Kreisgeschäftsführer Manfred Lau und Landrat Wilfried Becker unterstrichen

die Bedeutung des Ausbaus angesichts von inzwischen fast 50.000 Einsätzen pro Jahr. Fritzlars Bürgermeister Hartmut Spogat kündigte zudem den Bau einer großen neuen Rettungswache ab 2026 an.

Den symbolischen Banddurchschnitt übernahm die stellvertretende Kreisvorsitzende Ilona Braun. Ein Dank gilt allen Beteiligten – von den Firmen über die Kommunen bis zu den Mitarbeitenden. Die neuen Module sind ein wichtiger Schritt für bessere Arbeitsbedingungen und mehr Versorgungssicherheit im Schwalm-Eder-Kreis.

KV/GiP



 **Symbolischer Moment:** Mit dem Banddurchschnitt geben Ilona Braun, stellvertretende Kreisvorsitzende, und die Gäste das offizielle Startsignal für die neuen Module an den Rettungswachen in Borken und Fritzlar. Auf dem Bild (v.li.): Rettungsdienstleiter Marco Hille, die stellvertretende Kreisvorsitzende Ilona Braun und Landrat Winfried Becker.

NACHRUF

Der DRK-Kreisverband Alsfeld e.V. trauert um seinen langjährigen Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Nieder-Ohmen

Helmut Reitz

Er verstarb im Alter von 76 Jahren am 28. September 2025.

Helmut war über fünf Jahrzehnte ein fester Bestandteil des Roten Kreuzes.

Mit unermüdlichem Einsatz, viel Herz und echter Kameradschaft hat er das Miteinander im Verein geprägt und das DRK bereichert.

Für viele war er nicht nur Vorsitzender, sondern auch Vorbild, Ratgeber und Freund.

Wir verlieren mit ihm einen Menschen, der immer da war, wenn er gebraucht wurde – und der seine Zeit und Kraft selbstlos in den Dienst unserer Gemeinschaft gestellt hat.

Unsere Gedanken und unser tief empfundenes Mitgefühl gelten in diesen schweren Stunden seiner Frau, seinen drei Kindern und seinen Enkeln.

Helmut hinterlässt eine große Lücke in unseren Reihen. Wir werden ihn sehr vermissen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Mit stillem Gruß

Thorsten Ellrich
Kreisgeschäftsführer
DRK-Kreisverband Alsfeld e.V.

■ Gelnhausen

Mit Blaulicht, Herz und Verstand: Hessens NotSan-Azubis messen sich in Gelnhausen



Notfallrucksacks unter Zeitdruck. Jede Station forderte viel Fachwissen, Präzision und v.a. starke Nerven.

Sieben Schulen waren vertreten, darunter zwei aus den eigenen Reihen in Gelnhausen sowie aus ASB-Bildungszentren, Malteser- und mehrere DRK-Schulen. Landrat Thorsten Stolz, Schirmherr der Veranstaltung, lobte das Engagement: „Hier wird nicht nur gelernt, sondern gelebt, was Rettungsdienst bedeutet – Verantwortung, Teamarbeit und der Wille, im Ernstfall

📷 Die Sieger der 3. Hessischen Rettungsdienstschul-Meisterschaft: Team 2 aus dem DRK Mittelhessen.

Am 6. September war die DRK-Rettungsdienstschule Gelnhausen Gastgeber der 3. Hessischen Rettungsdienstschul-Meisterschaft – ein Tag voller Praxisnähe, Teamgeist und Lernfreude. Als Titelverteidiger aus dem Vorjahr organisierte das Team einen spannenden und fairen Wettkampf für Auszubildende aus ganz Hessen.

15 Stationen, 12 Teams, ein Ziel

Die Aufgaben reichten von Rückwärtsfahren mit abgeklebten Spiegeln über Sofortretung aus einem PKW bis zum Packen eines

alles zu geben.“

Die Sieger 2025

Nach einem intensiven Wettkampftag setzte sich Team 2 des DRK Mittelhessen durch und holte den Titel. Team ASB Frankfurt und Team 2 des ASB Kassel-Nordhessen folgten auf den Plätzen zwei und drei. Beim abendlichen Ausklang stand der offene Austausch im Mittelpunkt – ein Zeichen für die starke Gemeinschaft im Rettungsdienst.

Der nächste Wettbewerb wird 2026 in Marburg stattfinden.

K.K./GiP



Deutsches
Rotes
Kreuz

Dr. Hans-Jürgen Moog

im Alter von 93 Jahren verstorben ist.

Mit ihm verliert der Verband eine engagierte Persönlichkeit, die sich jahrzehntelang für das Deutsche Rote Kreuz eingesetzt hat.

Der Trauergottesdienst findet am Donnerstag, dem 18. Dezember 2025 um 12.00 Uhr in der Dreikönigskirche, Sachsenhäuser Ufer, 60594 Frankfurt, statt.

Die Beerdigung findet im kleinen Kreis statt.

DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.
Seilerstraße 23
60313 Frankfurt am Main



📷 Gemeinsam für den Ernstfall: Über 40 Einsatzkräfte des DRK Hessen trainierten in Fritzlar den Katastrophenwinter. Drei Tage lang wurden realistische Szenarien wie Stromausfälle, Evakuierungen und Personensuchen durchgespielt.

■ Fritzlar

DRK Hessen übt den Ernstfall im Katastrophenwinter

Vom 3. bis 5. Oktober fand auf dem Gelände der DRK-Landesverstätärkung Hessen in Fritzlar sowie im Umkreis von Fritzlar eine groß angelegte Einsatzsimulation des Landesverbandes Hessen statt. Ausgangspunkt war ein fiktives Extremwetter szenario mit plötzlichem Schneefall und extremer Kälte, das zu massiven Einschränkungen in Infrastruktur, Kommunikation und Versorgung führte.

Ziel der Simulation war die Erkundung und Einrichtung eines Bereitstellungsraums für rund 100 Ein-

satzfahrzeuge im Raum Fritzlar sowie die Übernahme von Notunterkünften. Über 30 realitätsnahe Szenarien wurden durchgespielt, darunter Verkehrsunfälle, Stromausfälle, Krankenhaus-Evakuierungen und Personensuchen. Sogenannte „Einspieler“ sorgten für dynamische Lageänderungen, die flexible Entscheidungen der Führungskräfte während der Simulation erforderten. Die Zugtruppe arbeiteten eng mit dem Einsatzstab und der LuK-Komponente des DRK Hessen zusammen, die durch Lagebilddarstel-

lung und technische Koordination unterstützten. Bereits am Freitagabend hatten sich die Ehrenamtlichen auf dem Gelände der Landesverstätärkung eingefunden, Zelte aufgebaut und erste Koordinatenübungen durchgeführt. Insgesamt waren über 40 Einsatzkräfte beteiligt – von den Zugtruppe über die Einspieler bis hin zu den Einsatzkräften im Hintergrund. Die Simulation zeigte eindrucksvoll, wie wichtig Vorbereitung, Zusammenarbeit und technische Unterstützung im Katastrophenfall sind. B.M./GiP

Impressum

HERAUSGEBER: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V., Abraham-Lincoln-Straße 7, 65189 Wiesbaden. Telefon: 0611-79090, Fax: 0611-701099

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: Landesgeschäftsführer Nils Möller und stv. Landesgeschäftsführer Michael Rückert

REDAKTION: Gisela Prellwitz (GiP)

BILDNACHWEIS: Igor Kamens, Jannik Mikolon, Yannik Willing, S. Frühauf, Hagen Schmidt, Thomas Hanschke, Chefs Kulinar/Dimitri Dell, Christina Paulencu, Willing-Holtz DRK, Rainer Zirzow, Frank Hau Fotografie, Gerhard Meiser, HNA, CDU Fraktion Hessen, Peter Ehrlich, Ulf Immo Bovensmann, Norbert Gerlach, Bianca Mucke, Gaby Martin, DRK-KV Groß-Gerau, DRK Frankfurt, DRK-KV Lauterbach, DRK Dillkreis, Martin Diebel, Christian Erwin, Tanja Wurm, Susanne Henn, Gerd Grimberger, Jutta Hoffmann, Aurelia Staab, Yasmin Chaouli, Gisela Prellwitz

DIGITALE BEARBEITUNG UND LAYOUT: Hej! Die Agentur GmbH, Wiesbaden · www.hej-agentur.de

ANZEIGENPREISLISTE: Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 17 vom 1. Januar 2025

Der **ROTKREUZIMPULS** wird ausschließlich digital versendet.

REDAKTIONSSCHLÜSSE ROTKREUZIMPULS 2026:

09. März 2026 (Ausgabe Nr. 1/2026)

09. Juni 2026 (Ausgabe Nr. 2/2026)

10. September 2026 (Ausgabe Nr. 3/2026)

18. November 2026 (Ausgabe Nr. 4/2026)

Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an: gisela.prellwitz@drk-hessen.de